



Zwölfte Marktuntersuchung

- Lizenzpflichtige Postdienstleistungen - (gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 g)

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die Auswirkungen der Marktöffnung im Briefbereich sowie des Mindestlohnes als auch wegen des Bedarfs an Grunddaten für weitere Entscheidungen, z.B. im Zusammenhang mit der Marktbeherrschung, führt das Referat 312 der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen auch weiterhin regelmäßig Marktuntersuchungen bei den nach dem Postgesetz lizenzierten Unternehmen sowie letztmalig bei den Unternehmen mit so genannten Altlizenzen durch.

Dabei wird - wie bei den Untersuchungen der vorherigen Jahre - auch ausgewertet, wie sich die Marktanteile der Anbieter im lizenzpflichtigen Bereich seit Inkrafttreten des Postgesetzes am 1. Januar 1998 verändert haben.

Die Datenerhebung berücksichtigt sowohl den ersten Schritt der Marktöffnung im Jahr 1995 durch Vergabe von Lizenzen für die Beförderung adressierter Massensendungen als auch die Erteilung von Lizenzen für Briefsendungen nach dem Postgesetz.

Für die Marktuntersuchung wurden alle Lizenznehmer angeschrieben, denen bis zum Mai 2008 eine Lizenz erteilt worden ist. Die Rücklaufquote lag bei ca. 99 %.

Die Ergebnisse dieser zwölfte Marktuntersuchung sind im folgenden Bericht zusammenfassend dargestellt.

Inhaltsverzeichnis

Seite

I Allgemeines

1 Marktöffnungsschritte

- 1.1 Übersicht 6
- 1.2 Entwicklung der befristeten gesetzlichen Exklusivlizenz 7
- 1.3 Reservierter Bereich (⇒ Monopol) 7

2 Lizenzierbare Dienstleistungen

- 2.1 Entwicklung bis 2007 8
- 2.2 Hinweise zur Lizenzierung ab dem 01.01.2008 9

3 Marktsituation

- 3.1 Markt- und Wettbewerbspotenzial 10
- 3.2 Auswirkungen der früheren Monopol-Gewichtsgrenze (50 g) 11
- 3.3 Wachstumspotenzial 12

4 Marktuntersuchung 13

II Ergebnisse der Marktuntersuchung

1 Markt insgesamt (gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 g)

- 1.1 Sendungsmengen im lizenzpflichtigen Bereich 14
- 1.2 Umsätze im lizenzpflichtigen Bereich 15
- 1.3 Entwicklung Sendungsmengen und Umsätze 16
- 1.4 Entwicklung Sendungsmengen, Umsätze und der Durchschnittspreise 17

2 Sendungsmengen und Umsätze der Lizenznehmer

- 2.1 Sendungsmengen der Lizenznehmer (ohne Deutsche Post AG) 18
- 2.2 Umsätze der Lizenznehmer (ohne Deutsche Post AG) 19
- 2.3 Entwicklung Sendungsmengen und Umsätze (ohne Deutsche Post AG) 20
- 2.4 Sendungsmengen Altlicenzen – Neulizenzen 21
- 2.5 Umsätze Altlicenzen – Neulizenzen 22
- 2.6 Konsolidierung: Entwicklung Mengen und Umsätze 23
- 2.7 Sendungsströme 2007/2008
Vergleich Deutschland Großbritannien 24

3 Marktanteile

- 3.1 Lizenzpflichtiger Bereich insgesamt 26
 - 3.1.1 Marktanteile Sendungsmengen 26
 - 3.1.2 Marktanteile Umsätze 27
 - 3.1.3 Entwicklung der Marktanteile 28

3.2	Teilbereiche des lizenzpflichtigen Bereichs	29
3.2.1	Individuelle Briefsendungen (einschließlich Postzustellungsaufträge)	29
3.2.2	Inhaltsgleiche Briefsendungen (Massensendungen)	30
3.3	Wettbewerbsbereich	
3.3.1	Marktanteile – Sendungsmengen Wettbewerbsbereich insgesamt	31
3.3.2	Marktanteile – Umsätze Wettbewerbsbereich insgesamt	32
3.3.3	Marktanteile – Postzustellungsaufträge (PZA – „förmliche Zustellung“)	33
4	Lizenzierung	
4.1	Grunddaten (Stand 31.12.1008)	35
4.2	Entwicklung Lizenzanträge / Lizenznehmer / Marktaustritte	35
4.3	Aufteilung der erteilten Lizenzen nach Lizenzgebieten	36
5	Preise - Lizenznehmer (ohne Deutsche Post AG)	
5.1	Allgemeines, Entwicklung der Durchschnittspreise	37
5.2	Massensendungen > 50 Stück (früher: Dienstleistung B + Altlizenzen)	37
5.3	Qualitativ höherwertige Dienstleistungen (früher Dienstleistung D)	38
5.4	Postzustellungsaufträge (PZA) - Wettbewerber	39
6	Preisstrukturen	
6.1	20 - Gramm-Brief	40
6.2	21 - 50 - Gramm-Brief	41
6.3	51 - 100 - Gramm-Brief	42
6.4	101 - 500 - Gramm-Brief	43
6.5	501 -1000 - Gramm-Brief	44
6.6	über – 1000 - Gramm-Brief	45
7	Annahmnetz der Lizenznehmer	
7.1	Annahmestellen und Briefkästen, aufgeteilt nach Bundesländern	46
7.2	Aufteilung der Annahmestellen Annahme Brief-/Paketsendungen	47
7.3	Zusatzdienstleistungen (Einschreiben, Wertsendungen, Nachnahmesendungen, Eilzustellung)	48
8	Kooperationen, Beteiligungen und Subunternehmer	
8.1	Kooperationen im lizenzpflichtigen Bereich	49
8.1.1	Angaben zur Versorgung mit Briefdienstleistungen (ohne DPAG)	49
8.1.2	Versorgung durch alleinstehende Lizenznehmer	49
8.1.3	Versorgung durch Lizenznehmer mit Kooperationspartnern	50
8.2	Beteiligungen und Sub-Unternehmer	
8.2.1	Beteiligungen	51
8.2.2	Sub-Unternehmer	51

9 Verteilung der Umsätze auf Unternehmen (ohne Deutsche Post AG)	
9.1 Verteilung der Umsätze insgesamt	52
9.2 Verteilung der Umsätze bei Postzustellungsaufträgen (PZA)	53
9.3 Verteilung der Umsätze bei Dienstleistung inhaltsgleiche Briefsendungen	54
9.4 Verteilung der Umsätze bei Einzelbriefsendungen	55
9.5 Verteilung der Umsätze bei Einlieferung/Abholung bei der DPAG	56
9.6 Unternehmenskonzentration	
9.6.1 Konzentrationsmaße	57
9.6.2 Ergebnisse 2008	58
9.7 Betriebsergebnisse 2007	59
10 Beschäftigte bei der DPAG und bei den Lizenznehmern	
10.1 Beschäftigte im lizenzpflichtigen Bereich im Jahr 2007	60
10.1.1 Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte / Minijobs	60
10.1.2 Aufteilung der Teilzeitkräfte / kurzfristige Minijobs	61
10.2 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt 1999 – 2007	62
10.2.1 Übersicht	62
10.2.2 Entwicklung bei den Beschäftigten	62
10.2.3 Entwicklungen im Einzelnen (Indizes)	62
10.2.4 Sendungsmengen und Beschäftigte	64
10.3 Anteile der Wettbewerber an Beschäftigten / an Sendungsmengen	65
10.4 Aufgliederung der Unternehmen nach Zahl der Beschäftigten	66
10.5 Aufgliederung der Beschäftigten (ohne DPAG) nach Bundesländern	66
10.6 Verteilung der Beschäftigten (ohne DPAG) auf Bundesländer	67
11 Strukturanalyse (Bundesländer)	
11.1 Lizenzdichte / Arbeitslosenquote	68
11.2 Beschäftigte bei Lizenznehmern (ohne DPAG) und Erwerbstätige insgesamt	69
11.3 Anteil der Umsätze der Lizenznehmer am Bruttoinlandsprodukt	70
12 Internationaler Preisvergleich	
12.1 Preisniveau für Einzelbriefsendungen	71

III Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

1	Entwicklung des Marktes für lizenzpflichtige Postdienstleistungen	72
2	Monopol- / Wettbewerbsbereich (Wettbewerbspotenzial)	72
3	Sendungsmengen und Umsätze der Lizenznehmer (ohne Deutsche Post AG)	73
4	Sendungsmengen und Umsätze mit höherwertigen Dienstleistungen	73
5	Marktanteile Deutsche Post AG und Lizenznehmer (Wettbewerber)	74
6	Lizenzierung	74
7	Gesamtsituation	75

I Allgemeines

1 Marktöffnungsschritte

1.1 Übersicht

Die Öffnung des Briefmarkts in Deutschland wurde 1995 durch Befreiungen vom so genannten Beförderungsvorbehalt nach dem Gesetz über das Postwesen eingeleitet. Der bis dahin nahezu ausschließlich der Deutschen Bundespost POSTDIENST vorbehaltene Briefmarkt wurde durch die Vergabe von Lizenzen für die Beförderung von adressierten Massensendungen mit einem Einzelgewicht von über 250 Gramm zu einem kleinen Teil auch für andere Anbieter geöffnet. Die Lizenznehmer erhielten damit das Recht, adressierte inhaltsgleiche Sendungen ab einer Mindestmenge von 250 Stück je Absender und Auftrag und einem Einzelgewicht von mehr als 250 Gramm zu befördern. In einem zweiten Schritt wurde Anfang 1996 die Gewichtsgrenze auf 100 Gramm abgesenkt.

Das Gesetz über das Postwesen ist am 31. Dezember 1997 außer Kraft getreten. Den allumfassenden Beförderungsvorbehalt gibt es nicht mehr. Das Postgesetz, das am 1. Januar 1998 in Kraft getreten ist, beruht auf dem Grundsatz: Wettbewerb ist die Regel, das Monopol die Ausnahme. Danach kann grundsätzlich jedermann Postdienstleistungen am Markt anbieten. Für die gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen (⇒ *adressierte schriftliche Mitteilungen*) bis 1.000 Gramm ist jedoch eine Lizenz der Bundesnetzagentur (Regulierungsbehörde) erforderlich (⇒ Lizenzvorbehalt). Die Anzahl der Lizenzen ist nicht beschränkt.

Ausgenommen von der Lizenzpflicht sind u.a. Kurierdienstleistungen, die den im Postgesetz¹ festgelegten Kriterien entsprechen; hier reicht eine einfache Anzeige bei der Bundesnetzagentur aus. Die so genannte Eigenbeförderung unterliegt seit dem 01.01.98 nicht mehr der Regulierung.

Der Gesetzgeber hat der Deutschen Post AG mit dem Postgesetz als Übergangsregelung eine befristete gesetzliche Exklusiv-Lizenz² gewährt, die ihr zunächst bis zum 31.12.2002 das ausschließliche Recht zugestand, Briefsendungen und adressierte Kataloge mit einem Gewicht von weniger als 200 Gramm und einem Einzelpreis bis zum Fünffachen des am 31.12.97 geltenden Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse zu befördern.

Die befristete gesetzliche Exklusivlizenz ist im Herbst 2001 durch eine Gesetzesänderung³ bis Ende 2007 verlängert worden. Mit einer weiteren Gesetzesänderung⁴ ist die Gewichtsgrenze von 200 g auf 100 g herabgesetzt worden bei gleichzeitiger Reduzierung der Mindestpreisgrenze auf das Dreifache des Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse. Vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2007 galt eine Gewichtsgrenze von 50 g und als Mindestpreisgrenze das Zweieinhalbfache des Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse.

Seit dem 01.01.2008 ist auch der Briefbereich voll für den Wettbewerb geöffnet.

¹ § 5 Abs. 2 des Postgesetzes vom 22.12.1997 (PostG), BGBl. I S. 3294

² § 51 PostG

³ Erstes Gesetz zur Änderung des Postgesetzes vom 02.09.2001, BGBl. I S. 2271

⁴ Drittes Gesetz zur Änderung des Postgesetzes vom 16.08.2002, BGBl. I S. 3218

1.2 Entwicklung der befristeten gesetzlichen Exklusivlizenz

	Gesetzestext ⇒ § 51 Absatz 1 Satz 1 PostG
01.01.1998 bis 06.09.2001	Bis zum 31. Dezember 2002 steht der Deutschen Post AG das ausschließliche Recht zu, Briefsendungen und adressierte Kataloge, deren Einzelgewicht weniger als 200 Gramm und deren Einzelpreis bis zum Fünffachen des am 31. Dezember 1997 geltenden Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse beträgt, gewerbsmäßig zu befördern.
07.09.2001 bis 31.12.2002	Bis zum 31. Dezember 2007 steht der Deutschen Post AG das ausschließliche Recht zu, Briefsendungen und adressierte Kataloge, deren Einzelgewicht weniger als 200 Gramm und deren Einzelpreis bis zum Fünffachen des am 31. Dezember 1997 geltenden Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse beträgt, gewerbsmäßig zu befördern.
01.01.2003 bis 31.12.2005	Bis zum 31. Dezember 2005 steht der Deutschen Post AG das ausschließliche Recht zu, Briefsendungen und adressierte Kataloge, deren Einzelgewicht bis 100 Gramm und deren Einzelpreis weniger als das Dreifache des Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse beträgt, gewerbsmäßig zu befördern.
01.01.2006 bis 31.12.2007	Bis zum 31. Dezember 2007 steht der Deutschen Post AG das ausschließliche Recht zu, Briefsendungen und adressierte Kataloge, deren Einzelgewicht bis 50 Gramm und deren Einzelpreis weniger als das Zweieinhalbfache des Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse beträgt, gewerbsmäßig zu befördern.
seit 01.01.2008	Der Briefmarkt ist voll für den Wettbewerb geöffnet.

1.3 Reservierter Bereich (⇒ Monopol), Wegfall zum 31.12.2007

Das ausschließliche Recht der Deutschen Post AG (⇒ gesetzliche Exklusivlizenz) galt kraft Gesetzes nicht für die unter Teil I Punkt 2 (⇒ Seite 7 ff.) aufgeführten Dienstleistungen.

Der für die Deutsche Post AG jeweils reservierte Bereich (⇒ Monopol) ergab sich aus dem lizenzpflichtigen Bereich (⇒ gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 g für andere) und den Dienstleistungen, für die das ausschließliche Recht der DPAG (⇒ Exklusivlizenz) kraft Gesetzes nicht galt:



lizenzpflichtiger Bereich

minus



Dienstleistungen, für die die Exklusivlizenz kraft Gesetzes nicht gilt

=

reservierter Bereich (R)

2 Lizenzierbare Dienstleistungen

2.1 Entwicklung bis 2007

Das ausschließliche Recht der Deutschen Post AG (⇒ gesetzliche Exklusivlizenz) galt kraft Gesetzes (⇒ § 51 Absatz 1 Satz 1 und – insbesondere – Satz 2 PostG) nicht für die unten aufgeführten Dienstleistungen A – H. Für diese Dienstleistungen konnten bis zum 31.12.2007 bereits Lizenzen nach dem Postgesetz erteilt werden (⇒ lizenzierbare Dienstleistungen).

- A** Gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen, deren Einzelgewicht **oder** deren Einzelpreis eine der folgenden Bedingungen erfüllt [⇒ ergibt sich aus § 51 Abs. 1 S. 1 PostG]:

Zeitraum	Einzelgewicht	oder Einzelpreis (⇒ siehe u.a. Hinweis auf Seite 8 unten)
01.01.98 bis 31.12.02	ab 200 g	bis zum Fünffachen des am 31.12.97 geltenden Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse
01.01.03 bis 31.12.05	mehr als 100 g	mindestens das Dreifache des (jeweiligen) Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse
01.01.06 bis 31.12.07	mehr als 50 g	mindestens das Zweieinhalbfache des (jeweiligen) Preises für entsprechende Postsendungen der untersten Gewichtsklasse

- B** Gewerbsmäßige Beförderung von inhaltsgleichen Briefsendungen mit einem Gewicht von mehr als 50 Gramm, von denen der Absender eine Mindestzahl von 50 Stück einliefert. [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 PostG].

***Hinweis:** Seit dem 01.01.2006 gilt die Gewichtsgrenze des § 51 Abs. 1 Satz 1 PostG (50 Gramm) unabhängig von Inhaltsgleichheit und Mindesteinlieferungszahl; die Erlaubnis für die Dienstleistung B ist insoweit in der Erlaubnis für die Dienstleistung A enthalten.*

- C** Gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen, die vom Absender in einer Austauschzentrale eingeliefert und vom Empfänger in derselben oder einer anderen Austauschzentrale desselben Diensteanbieters abgeholt werden, wobei Absender und Empfänger diesen Dienst im Rahmen eines Dauerschuldverhältnisses in Anspruch nehmen (Dokumentaustauschdienst). [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 2 PostG]

- D** Dienstleistungen, die von Universaldienstleistungen trennbar sind, besondere Leistungsmerkmale aufweisen und qualitativ höherwertig sind. [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 4 PostG]

- E** Gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen, die im Auftrag des Absenders bei diesem abgeholt und bei der nächsten Annahmestelle der Deutschen Post AG oder bei einer anderen Annahmestelle der Deutschen Post AG innerhalb derselben Gemeinde eingeliefert werden [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 5 PostG].

- F** Gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen, die im Auftrag des Empfängers aus Postfachanlagen der Deutschen Post AG abgeholt und an den Empfänger ausgeliefert werden. [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 6 PostG]

Zum 01.01.2003 wurden durch das Dritte Gesetz zur Änderung des Postgesetzes folgende weitere Dienstleistungen für den Wettbewerb geöffnet:

- G** Gewerbsmäßige Beförderung von für das Ausland bestimmten abgehenden Briefsendungen [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 7 PostG]
- H** Gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen aus dem Ausland bis zu den für internationale Briefsendungen zuständigen Annahmestellen der DPAG [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 8 PostG]

⇒⇒ Hinweis zur Dienstleistung E

Inhaber einer von der Bundesnetzagentur erteilten Lizenz gemäß 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 5 PostG („E-Lizenz“) können - u.a. nach einem Beschluss des Bundeskartellamts - auch Briefsendungen unterhalb der Gewichts- und Preisgrenzen des § 51 Abs. 1 Satz 1 PostG einsammeln, vorsortieren und bei Briefzentren der Deutschen Post AG einliefern. Dazu muss allerdings ein so genannter Teilleistungszugang für gewerbliche Konsolidierer bei der Deutschen Post AG beantragt werden.

2.2 Hinweis zur Lizenzierung ab dem 01.01.2008

Seit dem 1.1.2008 ist der gesamte Briefmarkt für den Wettbewerb geöffnet. Bei Vorliegen der im Postgesetz festgelegten Voraussetzungen wie z.B. der erforderlichen Zuverlässigkeit, Fachkunde und Leistungsfähigkeit hat der Antragsteller einen Rechtsanspruch auf Erteilung der beantragten Lizenz zur Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 Gramm. Die Zahl der Lizenzen ist nicht beschränkt.

Wer Briefsendungen bis 1000 Gramm befördert, ohne die dafür erforderliche Lizenz zu besitzen, handelt ordnungswidrig und kann mit einer Geldbuße von bis zu 500.000,- € belegt werden.

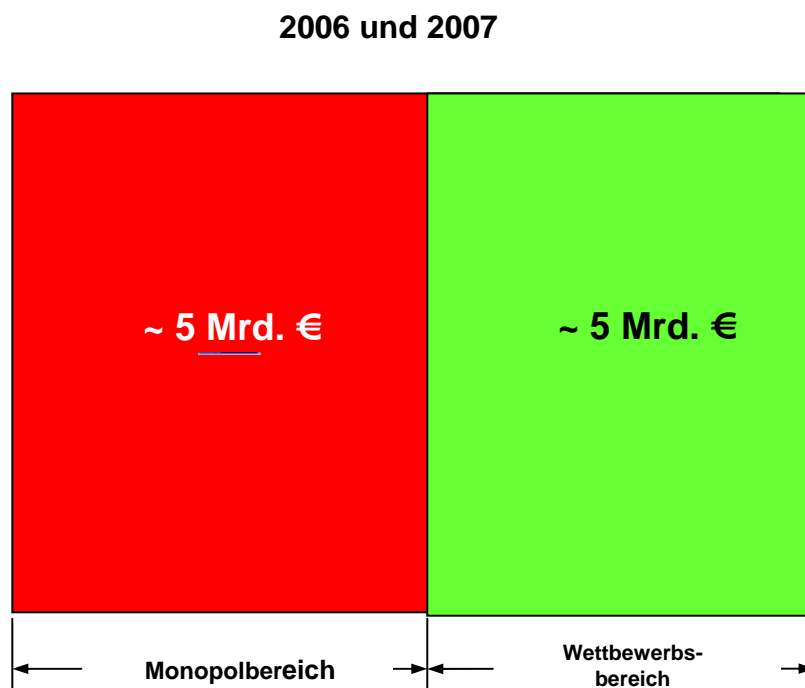
3 Marktsituation

3.1 Markt- und Wettbewerbspotenzial

Der Markt für lizenzpflichtige Postdienstleistungen (⇒ gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 g für andere) umfasste im Jahr 2007 Umsätze von knapp 10 Mrd. € und wird im Jahre 2008 auf etwa 9,8 Mrd. € sinken.

Der Gesamtmarkt teilte sich bis zum 31.12.2007 in einen Monopolbereich und einen Wettbewerbsbereich auf. Der Monopolbereich war bis Ende 2007 der DPAG vorbehalten, seit dem 1.1.2008 ist dieser Monopolbereich auch für die Wettbewerber geöffnet.

Der Briefmarkt steht allen Marktteilnehmern offen (⇒ Wettbewerbspotenzial).



Durch die Absenkung der Monopol-Gewichts- und -Preisgrenze zum 01.01.2006 (⇒ Seite 7 ff., reservierter Bereich; neue Gewichtsgrenze: 50 g) ist der Wettbewerbsbereich in den Jahren 2006 und 2007 – und damit auch das Wettbewerbspotenzial – auf ca. 5 Mrd. € gewachsen.

Seit der Aufhebung des Monopols zum 01.01.2008 ist der Wettbewerbsbereich ca. 9,8 Mrd. € groß.



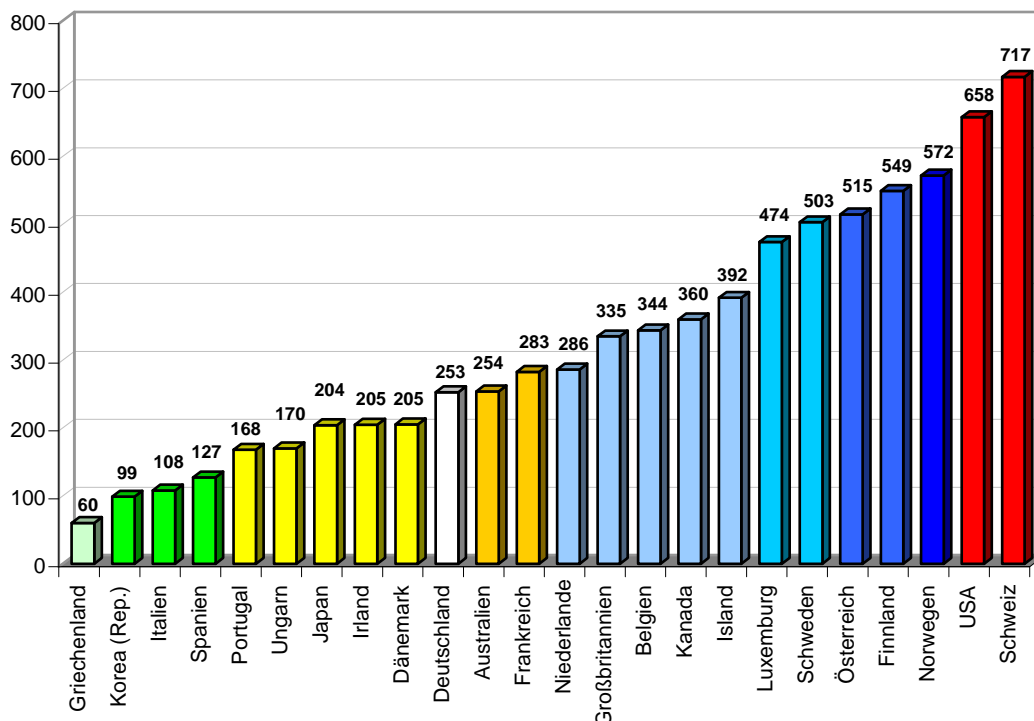
3.2 Auswirkungen der früheren Monopol-Gewichtsgrenze 50 g

Anteil der Briefsendungen bis 50 g (Erfahrungswerte)

- | | | |
|---|---|------------------|
| ☐ individuelle Briefsendungen ≤ 50 g | ⇒ | rund 85 % |
| ✉ inhaltsgleiche Briefsendungen (Infopost / Infobrief) ≤ 50 g | ⇒ | rund 70 % |
| 📄 Briefsendungen insgesamt ≤ 50 g | ⇒ | rund 80 % |

3.3 Wachstumspotenzial

Briefsendungen je Einwohner und Jahr (Auswahl OECD-Länder)



Quelle: UPU *Postal Statistics* 2007 (ältere Zahlen für Belgien, Kanada, Island und Schweden)

Im Vergleich zu den Niederlanden, Großbritannien, Belgien, Kanada, Island, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, den USA und der Schweiz liegt der Wert "Briefsendungen je Einwohner und Jahr" für Deutschland deutlich niedriger. Dies könnte darauf hindeuten, dass es in Deutschland im Briefbereich noch unausgeschöpfte Wachstumspotenziale gibt. Der Wert von Österreich beinhaltet Werbung und Zeitungen und ist somit nicht direkt vergleichbar.

Die Schweiz, mit der höchsten Anzahl von Briefsendungen je Einwohner und Jahr (717), bietet wegen der Vielzahl internationaler Organisationen und Banken nicht unbedingt einen Anhaltspunkt für die künftige Entwicklung in Deutschland.

In den USA beträgt das Sendungsaufkommen je Einwohner und Jahr (658) weit über das Doppelte von Deutschland (253). Dort dürfte aber das Wachstumspotenzial bereits voll ausgereizt sein. Ein weiteres Wachstum ist nicht zu erwarten. Die Struktur der Sendungsmengen – in den USA werden z.B. noch viele Schecks per Post versandt – spricht eher für einen Rückgang der Briefsendungen je Einwohner und Jahr. Dies wird durch die zwischenzeitliche Entwicklung bestätigt (2000: 734 Sendungen ⇒ 2005: 670 Sendungen ⇒ 2006: 666 Sendungen ⇒ 2007: 658 Sendungen).

Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Wachstumspotenzials in Deutschland könnten aber die Werte für Frankreich, die Niederlande, Großbritannien, Belgien, Schweden sowie Finnland und Norwegen geben (⇒ zwischen 344 und 572 Briefsendungen / Jahr).

4 Marktuntersuchung

Im Vorfeld der Datenerhebung wurden die Lizenznehmer, denen bis zum Juni 2008 eine Lizenz zur Beförderung von Briefsendungen erteilt worden war, über das Ergebnis der letzten Lizenznehmerbefragung informiert.

Im Rahmen der Auswertung dieser Aussendung wurde das Adressmaterial aktualisiert, so dass im Juli 2008 mit der eigentlichen Datenerhebung begonnen werden konnte.

- Dabei wurden insgesamt 986 Lizenznehmer angeschrieben, denen eine Lizenz nach dem Postgesetz erteilt wurde (Neulizenz).

Zur Erlangung von aussagekräftigem Zahlenmaterial mussten 413 Erinnerungen und 194 Auskunftsanordnungen versandt werden; in 16 Fällen wurde ein Zwangsgeld festgelegt.

Es sind 978 schriftliche oder telefonische Informationen von Lizenznehmern eingegangen, das entspricht einer Rücklaufquote von über 98 %.

- Nicht mehr angeschrieben wurden die wenigen Lizenznehmer, die noch im Besitz einer gültigen so genannten Altlizenz für die Beförderung von adressierten Massensendungen sind, da von diesen Lizenznehmern 2007 nur noch einer im geringem Umfang tätig gewesen ist. Diese Altlizenzen wurden in den Jahren 1995 bis 1997 durch das Bundesministerium für Post und Telekommunikation bzw. durch das Bundesamt für Post und Telekommunikation vergeben, die Gültigkeit dieser Lizenzen war bis spätestens Ende 2007 befristet.

⇒ Hinweise

1. Im Folgenden bedeutet:

DPAG:	Deutsche Post AG einschließlich Tochtergesellschaften wie z.B. Deutsche Post In Haus Service GmbH
Lizenznehmer	Inhaber einer Neu- oder Altlizenz (siehe unten) – ohne DPAG (= Wettbewerber der DPAG)
Neulizenz	Lizenz, die nach dem 01.01.98 nach dem Postgesetz erteilt wurde
Altlizenz	Lizenz, die vor dem 01.01.98 für die Beförderung von adressierten Massensendungen > 100 g (vor 1996 > 250 Gramm) erteilt wurde

2. Umsatz- und Absatzzahlen für **1998 – 2007** sind **IST-Werte**; die Zahlen für 2008 sind **Erwartungswerte** der Marktteilnehmer (*Erwartungswerte* sind in den Tabellen grau hinterlegt).

II Ergebnisse der Marktuntersuchung

1 Markt insgesamt (gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 g)

1.1 Sendungsmengen im lizenzpflichtigen Bereich [Mio. Sendungen]

↓ Dienstleistungen ¹⁾	2005	2006	2007	2008
PZA Postzustellungsaufträge ["förmliche Zustellung"]	52,2			
A bis 2002 ≥ 200 g oder > 5-facher Preis ab 2003: > 100 g oder ≥ 3-facher Preis ab 2006: > 50 g oder ≥ 2,5-facher Preis	665,3	8.802 ²⁾	9.310 ²⁾	8.796 ²⁾
R reservierter Bereich ²⁾	12.680			
B inhaltsgleich, > 50 g, > 50 Stück	2.228,3	6.883 ³⁾	7.056 ³⁾	7.315 ³⁾
C Dokumentenaustauschdienst	Keine mengenmäßige Erfassung			
D höherwertige Dienstleistungen	718,1	1.064	Teilmenge von o.a. Werten	
E Einlieferung bei DPAG-Annahmestellen	Nicht erfasst, da bereits unter R, A oder B ent- halten	560 ⁴⁾	552 ⁴⁾	569 ⁴⁾
F Abholung aus DPAG-Postfachanlagen				
G Sendungen für das Ausland				
H Sendungen aus dem Ausland ⁵⁾	9,8	15,9	790 ⁵⁾	778 ⁵⁾
Altlicenz	55,2	21,5	0	entfällt
Summe [Mio. Sendungen]	16.891,7	17.346,4	17.708	17.458

1) Beschreibung der Dienstleistungen R und A – H siehe Teil I Punkte 1.3 und 2 (⇒ Seite 6 ff.)

2) zusammengefasst: individuelle Briefsendungen ≤ 50 g aus dem reservierten Bereich (R) + individuelle Briefsendungen > 50 g (A) + Postzustellungsaufträge (PZA)

3) zusammengefasst: inhaltsgleiche Briefsendungen ≤ 50 g aus dem reservierten Bereich (R) + inhaltsgleiche Briefsendungen > 50 g (B)

4) zusammengefasst: Dienstleistungen E, F und G

5) bis 2006 nur Lizenznehmer ohne DPAG, Mengen der DPAG sind in R enthalten

Hinweis: Die Zusammenfassungen unter ²⁾, ³⁾ und ⁴⁾ waren erforderlich zur Wahrung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen der DPAG.

1.2 Umsätze im lizenzpflichtigen Bereich [Mio. €]

↓ Dienstleistungen ¹⁾	2004	2005	2006	2007	2008
PZA Postzustellungsaufträge ["förmliche Zustellung"]	311,5	256,7			
A bis 2002: ≥ 200 g oder > 5-facher Preis ab 2003: > 100 g oder ≥ 3-facher Preis ab 2006: > 50 g oder ≥ 2,5-facher Preis	1.016,6	1153,8	6.223 ²⁾	6.960 ²⁾	6.543,8 ²⁾
R reservierter Bereich ²⁾	6.538,0	6.093			
B inhaltsgleich, > 50 g, > 50 Stück	1.298,4	1.305,4	2.543 ³⁾	2.581 ³⁾	2.583,4 ³⁾
C Dokumentenaustauschdienst	1,0	1,0	1,0	0	0
D höherwertige Dienstleistungen	268,2	383,5	559,8	<i>Teilmenge von o.a. Werten</i>	
E Einlieferung bei DPAG-Annahmestellen	31,9	45,3			
F Abholung aus DPAG-Postfachanlagen	26,7	26,5	687 ⁴⁾	443 ⁴⁾	426,7 ⁴⁾
G Sendungen für das Ausland	476,2	565,2			
H Sendungen aus dem Ausland	0,1	4,6			
Altlicenz	25,4	25,5	8,3	0	
Konsolidierung	-	2,5	66,2	79	155
Summe [Mio. €]	9.994,0	9.863	10.096,6	10.063	9.708,9

1) Beschreibung der Dienstleistungen R und A – H siehe Teil I Punkte 1.3 und 2 (⇒ Seite 6 ff.)

2) zusammengefasst: individuelle Briefsendungen ≤ 50 g aus dem reservierten Bereich (R) + individuelle Briefsendungen > 50 g (A) + Postzustellungsaufträge (PZA)

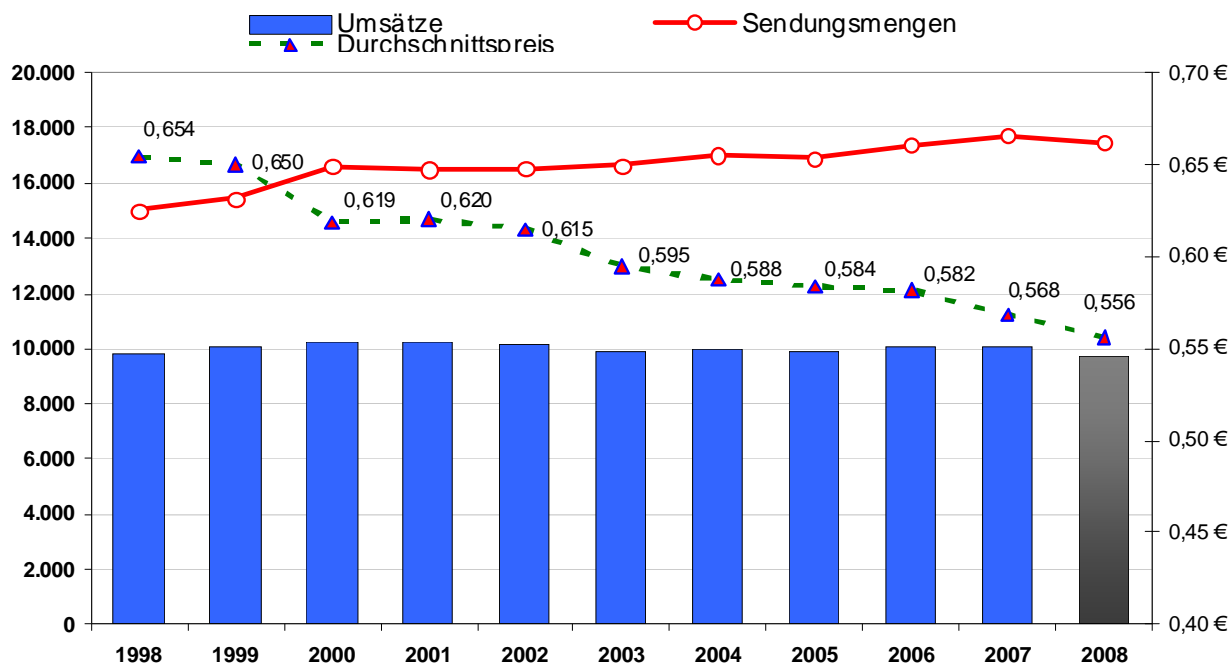
3) zusammengefasst: inhaltsgleiche Briefsendungen ≤ 50 g aus dem reservierten Bereich (R) + inhaltsgleiche Briefsendungen > 50 g (B)

4) zusammengefasst: Dienstleistungen E, F und G, im Jahre 2007 und 2008 ohne Werte für G aber mit H

Hinweis: Die Zusammenfassungen unter ²⁾, ³⁾ und ⁴⁾ waren erforderlich zur Wahrung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen der DPAG.

1.3 Entwicklung Sendungsmengen und Umsätze

Jahr	Sendungsmengen [Mio. Stück]	Zuwachs	Umsatz [Mio. €]	Zuwachs
1998	15.020	--	9.827	--
1999	15.452	2,9 %	10.047	2,2 %
2000	16.585	7,3 %	10.266	2,2 %
2001	16.505	- 0,5 %	10.237	- 0,3 %
2002	16.533	0,2 %	10.164	- 0,7 %
2003	16.641	0,7 %	9.900	- 2,6 %
2004	17.005	2,2 %	9.994	0,9 %
2005	16.892	- 0,7 %	9.863	- 1,3 %
2006	17.346	2,7 %	10.097	2,4 %
2007	~ 17.708	2,1 %	~10.063	- 0,3 %
2008	~ 17.460	- 1,4 %	~ 9.710	- 3,5 %



1.4 Entwicklung Umsätze, Sendungsmengen und der Durchschnittspreise

Der Durchschnittspreis wurde wie folgt ermittelt:

$$\text{Durchschnittspreis im Jahr } j = \frac{\text{Gesamtumsatz im Jahr } j}{\text{Gesamtmenge im Jahr } j}$$

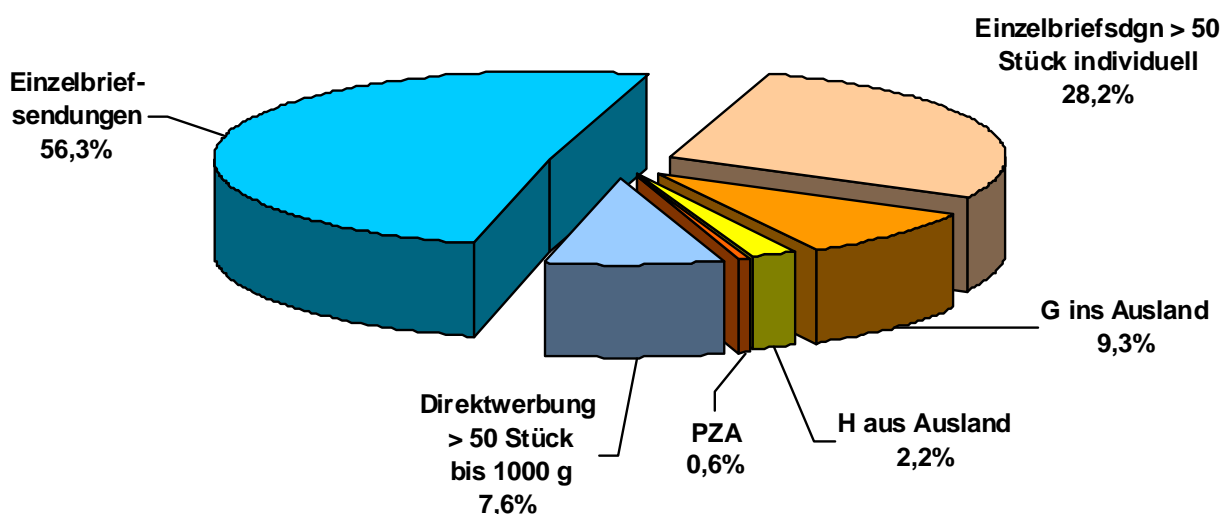
	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	2008
Umsätze [Mio.]	9.827	10.266	10.164	9.994	9.863	10.097	10.063	9.710
Sendungs- mengen	15.020	16.585	16.533	17.005	16.892	17.346	17.708	17.460
Durchschnitts- Preis [€]	0,654	0,619	0,615	0,588	0,584	0,582	0,568	0,556

2 Sendungsmengen und Umsätze der Lizenznehmer

2.1 Sendungsmengen der Lizenznehmer (ohne Deutsche Post AG)

Dienstleistungen (ausführliche Beschreibung siehe Teil I Punkt 2 (⇒ Seite 7 ff.))	2007 [Mio. Stück]	2008 [Mio. Stück]
PZA "förmliche Zustellung"	17,7	9,1
Direktwerbung > 50 Stück bis 1000 g	192,5	126,3
Einzelbriefsendungen	898,3	748,4
Einzelbriefsendungen > 50 Stück individuell	387,3	412,8
E + F Einlieferung u. Abholung bei Annahmestellen der DPAG	Keine Erfassung	Keine Erfassung
G Sendungen für das Ausland	124,1	136,8
H Sendungen aus dem Ausland	31,1	32,6
Summe	1.651,0	1.466,0
Gewerbsmäßige Konsolidierung	~ 752	~ 1.065

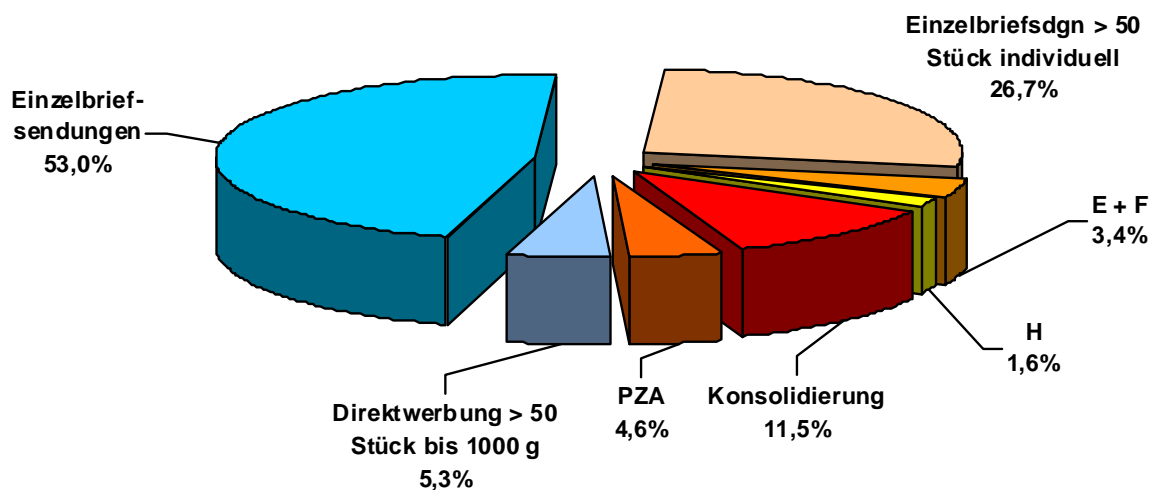
Aufteilung der Sendungsmengen 2008 auf Dienstleistungen



2.2 Umsätze der Lizenznehmer (ohne Deutsche Post AG)

Dienstleistungen (ausführliche Beschreibung siehe Teil I Punkt 2 (⇒ Seite 7 ff.))	2007 [Mio. €]	2008 [Mio. €]
PZA "förmliche Zustellung"	82,3	46,4
Direktwerbung > 50 Stück bis 1000 g	102,8	53,4
Einzelbriefsendungen	568,5	467,2
Einzelbriefsendungen > 50 Stück individuell*	248,4	266,3
E + F Einlieferung u. Abholung bei Annahmestellen der DPAG	35,7	33,9
H Sendungen aus dem Ausland	16,3	16,6
Gewerbsmäßige Konsolidierung	79,0	~ 155,0
Summe	1.133,0	1.038,8

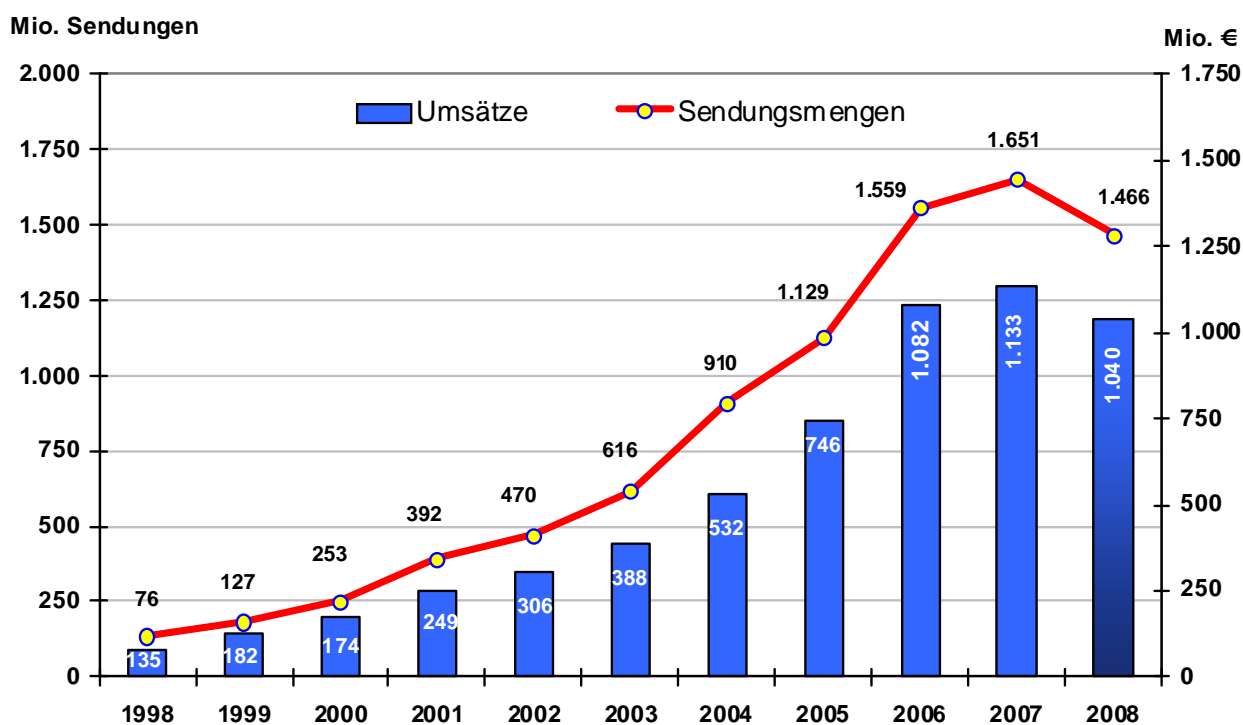
Aufteilung der Umsätze 2008 auf Dienstleistungen



2.3 Entwicklung Sendungsmengen und Umsätze (ohne Deutsche Post AG)

Jahr	Sendungsmengen [Mio. Stück]	Zuwachs	Umsatz [Mio. €]	Zuwachs
1998	135,0	--	75,9	--
1999	181,6	34,5 %	126,9	67,2 %
2000	252,5	39,0 %	173,7	36,9 %
2001	391,5	55,0 %	248,8	43,2 %
2002	470,0	20,1 %	305,5	22,8 %
2003	615,9	31,0 %	387,6	26,9 %
2004	910,0	47,8 %	532,3	37,3 %
2005	1.129	24,1 %	745,5	40,1 %
2006	1.559	38,1 %	1.081,5	45,1 %
2007	~ 1.651	5,9 %	~ 1.133	10,5 %
2008	~ 1.466	-11,2 %	~ 1.040	-8,2 %

Entwicklung Sendungsmengen und Umsätze



2.4 Sendungsmengen Altlicenzen - Neulizenzen

Jahr	Altlicenzen [Mio. Stück]	Zuwachs	Neulizenzen [Mio. Stück]	Zuwachs	Summe [Mio. Stück]	Zuwachs
1998	98,0	--	37,0	--	135,0	--
1999	98,7	1 %	82,9	124 %	181,6	35 %
2000	62,2	- 37 %	190,3	130 %	252,5	39 %
2001	77,1	24 %	314,4	65 %	391,5	55 %
2002	77,7	1 %	392,3	25 %	470,0	20 %
2003	82,6	6 %	533,2	36 %	615,8	31 %
2004	57,0	- 31 %	853,0	60 %	910,0	48 %
2005	55,2	- 3 %	1.073,8	26 %	1.129,0	24 %
2006	21,5	- 61 %	1.537,4	43 %	1.558,9	38 %
2007	0	- 100 %	- 1.651	7,4 %	- 1.651	5,9 %
2008	0		- 1.466	- 11,2 %	- 1.466	- 11,2 %

Anmerkungen zu den Altlicenzen (gültig bis längsten 2007)

- 1995 war der Markt nur für adressierte, inhaltsgleiche Sendungen > 250 g und 1996 und 1997 nur für adressierte, inhaltsgleiche Sendungen > 100 g geöffnet (⇒ Altlicenz)
- seit 1998 ist der Markt für inhaltsgleiche Briefsendungen > 50 g (und > 50 Stück) geöffnet
- unter "Altlicenz" wurden nur die Sendungsmengen erfasst, die die Lizenznehmer mit einer Altlicenz befördert haben (2005 gab es noch 4 mit einer Altlicenz tätige Lizenznehmer)
- Rückgänge der Mengen bei den Altlicenzen sind bedingt durch Mengenverschiebung zu Neulizenzen ⇒ Dienstleistung B (inhaltsgleiche Briefsendungen > 50 g) sowie der Gültigkeitsbeschränkung der Altlicenzen bis maximal Dezember 2007.

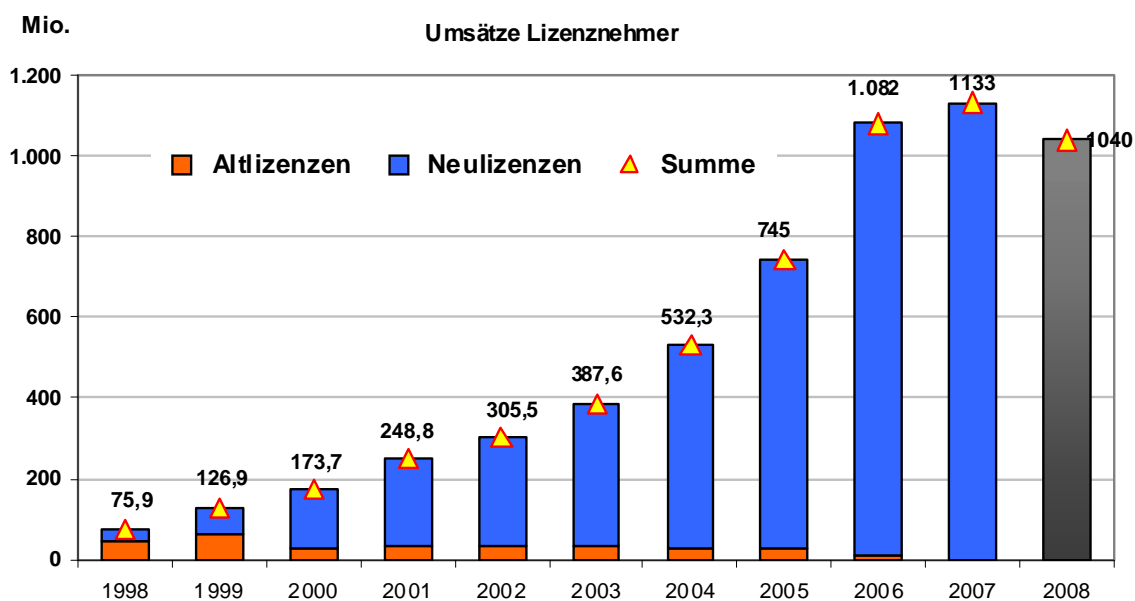
Fehler! Es ist nicht möglich, durch die Bearbeitung von Feldfunktionen Objekte zu erstellen.

2.5 Umsätze Altlicenzen - Neulizenzen

Jahr	Altlicenzen [Mio. €]	Zuwachs	Neulizenzen [Mio. €]	Zuwachs	Summe [Mio. €]	Zuwachs
1998	46,2	--	29,7	--	75,9	--
1999	61,2	32 %	65,7	121 %	126,9	67 %
2000	26,7	- 56 %	147,0	124 %	173,7	37 %
2001	33,0	24 %	215,8	47 %	248,8	43 %
2002	32,6	- 1 %	272,9	26 %	305,5	23 %
2003	34,4	6 %	353,2	29 %	387,6	27 %
2004	25,4	- 26 %	506,9	44 %	532,3	37 %
2005	25,5	0 %	719,5	42 %	745,0	40 %
2006	8,3	- 67 %	1.073,2	49 %	1081,5	45 %
2007	0	- 100 %	~1133	6 %	~ 1133	5 %
2008	0	%	~1040	- 8 %	~ 1040	- 8 %

Anmerkungen zu den Altlicenzen

- unter "Altlicenz" wurden nur die Umsätze erfasst, die die Lizenznehmer mit einer Altlicenz erzielt haben, die Gültigkeitsdauer der Altlicenzen ist bis maximal Dezember 2007 beschränkt.
- Rückgänge der Umsätze bei den Altlicenzen sind bedingt durch Mengenverschiebung zu Neulizenzen ⇒ Dienstleistung B (inhaltsgleiche Briefsendungen > 50 g) sowie der Gültigkeitsbeschränkung der Altlicenzen bis maximal Dezember 2007.



2.6 Konsolidierung

Die Konsolidierung wurde im Jahr 2005 durch Beschlüsse des Bundeskartellamts und des OLG Düsseldorf freigegeben. Dadurch wurde die Deutsche Post AG verpflichtet, den Zugang zu ihren Briefzentren (BZA = Briefzentrum Abgang; BZE = Briefzentrum Eingang) auch für die Unternehmen zu öffnen, die im Bereich der Exklusivlizenz Sendungen mehrerer Absender zusammenfassen und zur Einlieferung in Briefzentren der Deutsche Post AG vorbereiten (sogenannte Konsolidierung).

Die Bundesnetzagentur hat die für die Konsolidierung erforderlichen Lizenzen („E-Lizenzen“) erteilt bzw. bestätigt.

Eine Vielzahl von Wettbewerbern hat sich den für die Konsolidierung erweiterten Netzzugang durch den Abschluss entsprechender Teilleistungsverträge einräumen lassen (im Jahr 2005 199, 2006 95, 2007 27, 2008 124 und im 1. Halbjahr 2009 bisher 32 Verträge insgesamt).

Unterschiedlicher Einflussfaktoren (Mindestlohn, Unterschiedliche Behandlung bezüglich der Versteuerung, ...) mit der Folge von Stagnation / Marktaustritten einerseits sowie größere Rabattierungen bei der Konsolidierung andererseits haben dazu geführt, dass die Dienstleistung Konsolidierung verstärkt nachgefragt wird.

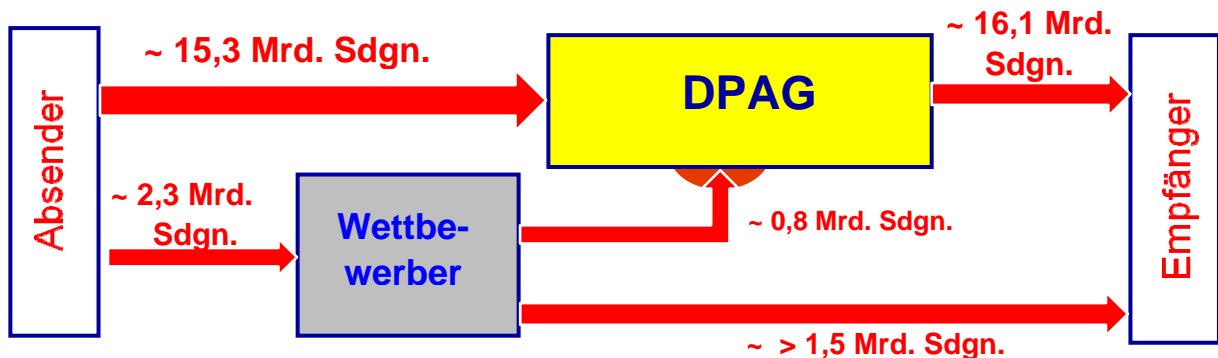
Entwicklung Mengen und "Umsätze" (= Rückerstattungen)

Wettbewerber	2005	2006	2007	2008e ¹⁾
eingelieferte Briefsendungen (in Mio. Stück)	29	520	~ 750	~ 1050
"Umsätze" (Rückerstattungen) (in Mio. €)	5	66,2	~ 80	~ 155

1) Erwartungswerte Wettbewerber / Bundesnetzagentur

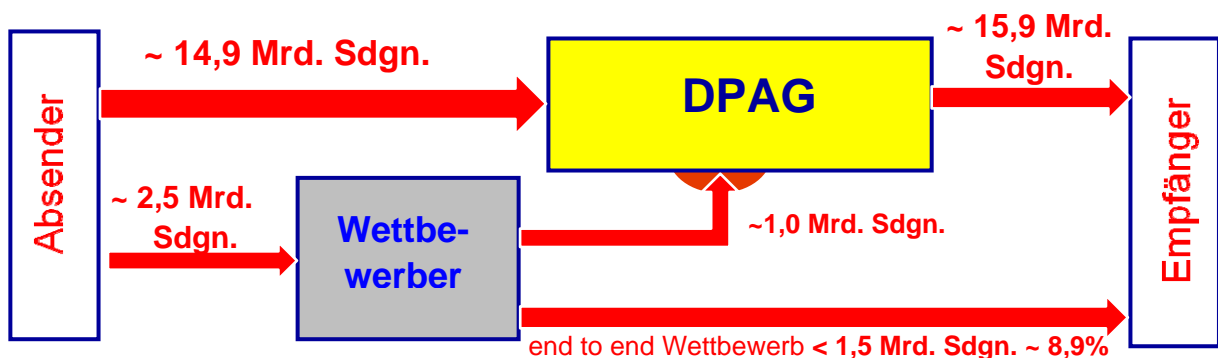
2.7 Sendungsströme 2007/2008: Vergleich Deutschland - Großbritannien

Deutschland 2007



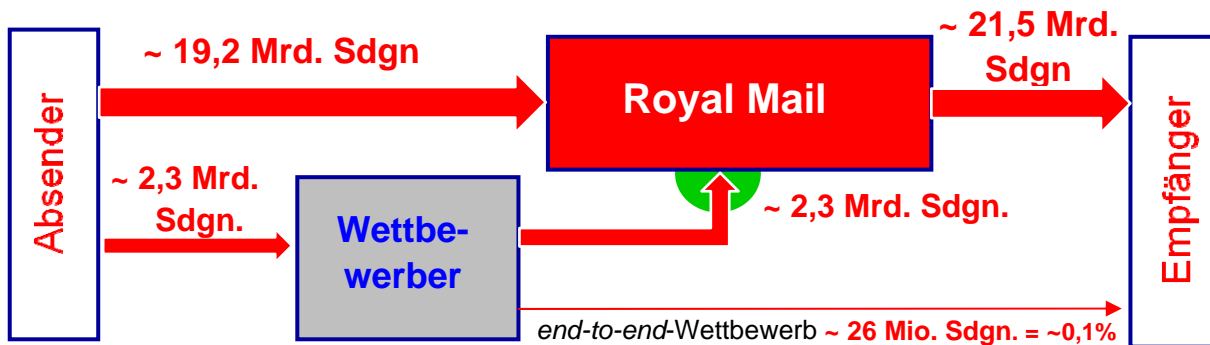
Die Wettbewerber der DPAG haben rund 2,3 Mrd. der insgesamt 17,6 Mrd. Sendungen bei Absendern eingesammelt (Anteil ~ 13 %). Sie haben davon rund 1,5 Mrd. Sendungen selbst zugestellt; knapp 0,8 Mrd. Sendungen wurden in das Netz der DPAG eingespeist (bei Briefzentren – BZA bzw. BZE). Insoweit besteht bereits *end-to-end*-Wettbewerb (Marktanteil der Wettbewerber ~ 8,5 %); der Absender hat echte Alternativen zur Zustellung durch die DPAG.

Deutschland 2008



Die Wettbewerber der DPAG werden im Jahre 2008 nach ihren Angaben voraussichtlich über 2,5 Mrd. der insgesamt 17,4 Mrd. Sendungen bei Absendern einsammeln (Anteil ~ 14 %), aber nur knapp 1,5 Mrd. Sendungen selbst zustellen; da ca. 1,0 Mrd. Sendungen als konsolidierte Sendungsmengen in das Netz der DPAG eingespeist werden (bei Briefzentren – BZA bzw. BZE). Der bestehende *end-to-end*-Wettbewerb (Marktanteil der Wettbewerber > 9 %); wird sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändern, obwohl die privaten Anbieter mehr Sendungen annehmen, aber gleichzeitig wesentlich mehr Sendungen wieder als konsolidierte Sendungen der DPAG übergeben. Dieser Trend scheint sich aufgrund der zurzeit bestehenden Parameter (z.B. Mindestlohn, hohe Rabattierungen seitens der DPAG ...) fortzusetzen.

Großbritannien 2007/2008



Die Wettbewerber der *Royal Mail* haben rund 2,3 Mrd. der insgesamt 21,5 Mrd. Sendungen bei Absendern eingesammelt (Anteil ~ 11 %). Sie haben diese Sendungen fast ausschließlich in das Netz der *Royal Mail* eingespeist (insbesondere bei *Incoming Mail Centers – IMC* - vergleichbar mit BZE); selbst zugestellt haben sie lediglich 26 Mio. Sendungen. Insoweit gibt es in Großbritannien nahezu keinen *end-to-end-Wettbewerb* (Der Marktanteil der Wettbewerber beträgt ~ 0,1 % !); die Absender haben keine Alternativen zur Zustellung durch *Royal Mail*.

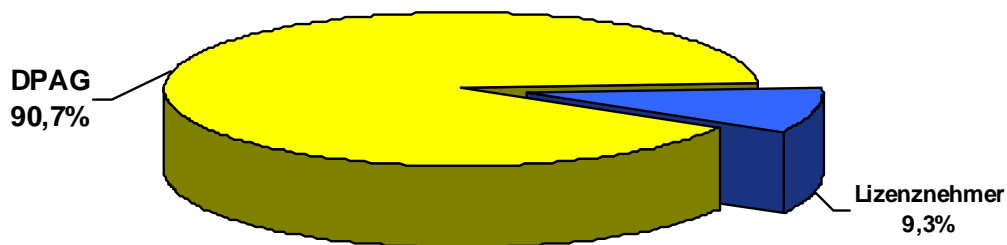
3 Marktanteile

3.1 Lizenzpflichtiger Bereich insgesamt

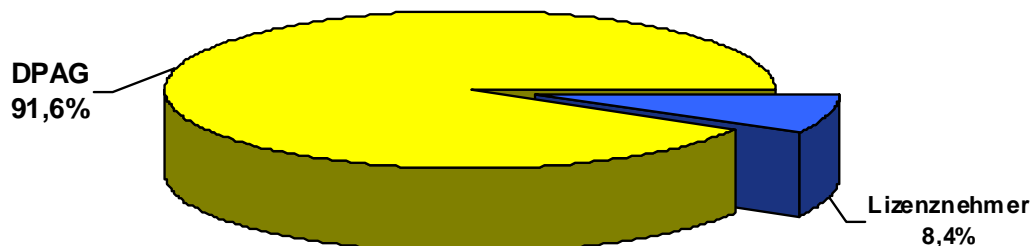
3.1.1 Marktanteile Sendungsmengen

[Mio. Send.]	Gesamt-sendungsmengen (siehe II 1.3)	Sendungsmengen Lizenznehmer (siehe II 2.3)	Marktanteile Lizenznehmer	Marktanteile DPAG
1999	15.452	181,6	1,2 %	98,8 %
2000	16.585	252,5	1,6 %	98,4 %
2001	16.505	391,5	2,4 %	97,6 %
2002	16.533	470,0	2,8 %	97,2 %
2003	16.641	615,8	3,7 %	96,3 %
2004	17.005	910,0	5,4 %	94,6 %
2005	16.892	1.129	6,7 %	93,3 %
2006	17.346	1.559	9,0 %	91,0 %
2007	~ 17.708	1.651	9,3 %	90,7 %
2008	~ 17.460	1.466	8,4 %	91,6 %

Marktanteile 2007 bezogen auf Gesamtendungsmenge



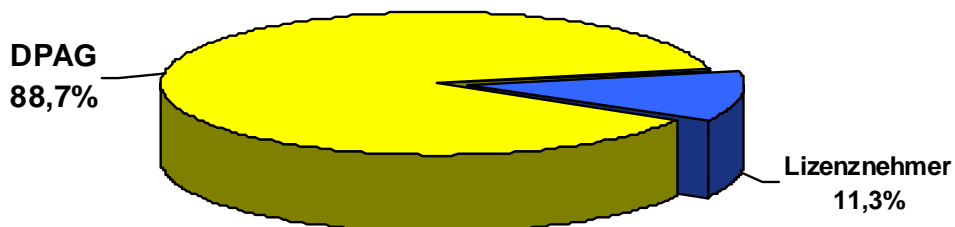
Marktanteile 2008 bezogen auf Gesamtendungsmenge



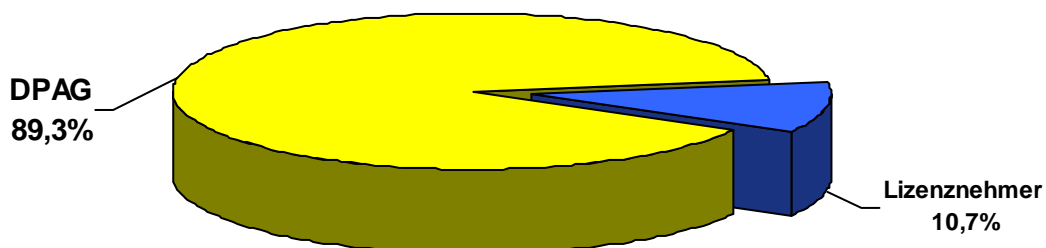
3.1.2 Marktanteile Umsätze

[Mio. €]	Gesamtumsätze (siehe II 1.3)	Umsätze Lizenznehmer (siehe II 2.3)	Marktanteile Lizenznehmer	Marktanteile DPAG
1999	10.047	126,9	1,3 %	98,7 %
2000	10.266	173,7	1,7 %	98,3 %
2001	10.237	248,8	2,4 %	97,6 %
2002	10.164	305,5	3,0 %	97,0 %
2003	9.900	387,6	3,9 %	96,1 %
2004	9.994	532,3	5,3 %	94,7 %
2005	9.863	745,5	7,6 %	92,4 %
2006	10.097	1.081,5	10,7 %	89,3 %
2007	~ 10.063	~ 1.133	11,3 %	88,7 %
2008	~ 9.710	~ 1.040	10,7 %	89,3 %

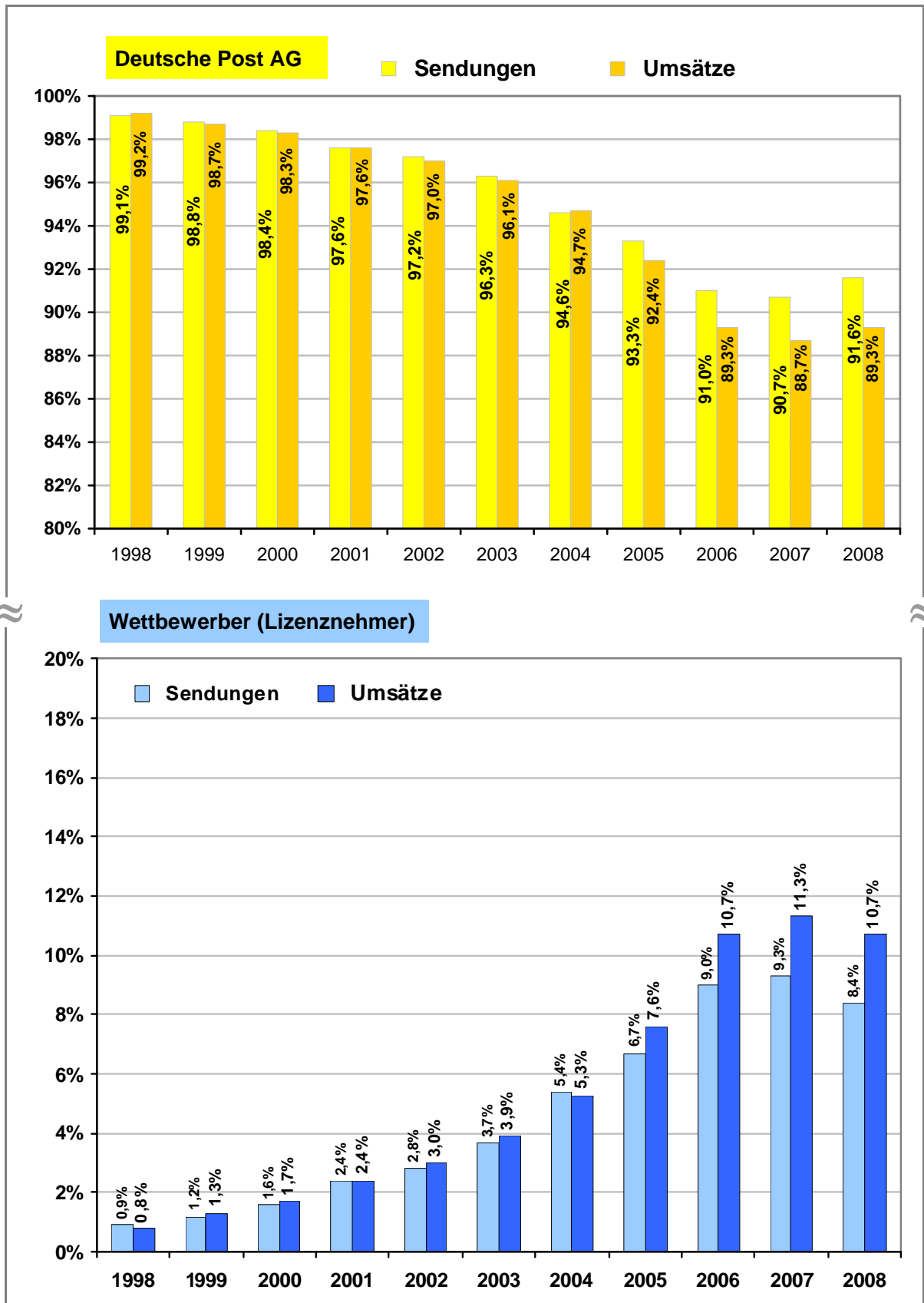
Marktanteile 2007 bezogen auf Gesamtumsatz



Marktanteile 2008 bezogen auf Gesamtumsatz



3.1.3 Entwicklung der Marktanteile



3.2 Teilbereiche des lizenzpflichtigen Bereichs

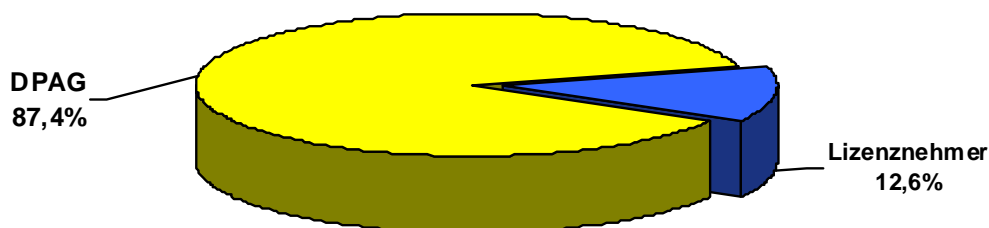
3.2.1 Individuelle Briefsendungen

(einschließlich PZA+ Sdgn. aus dem Ausland, ohne E+F und ohne Sdgn. für das Ausland)

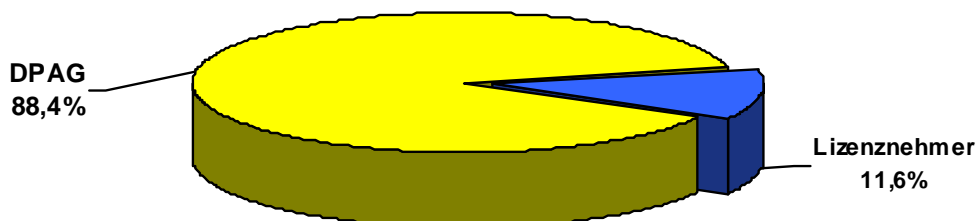
[Mio. Sendungen]	Anmerkungen	2008
Sendungen insgesamt	siehe Tabelle 1.1 – S. 12 – Fußnote ²⁾	~ 9.574
Sendungen Lizenznehmer	siehe Tabelle 2.1 – S. 15	~ 1.203
Marktanteil Lizenznehmer	⇒ Inland, Ende-zu-Ende	12,6 %
Marktanteil DPAG		87,4 %

[Mio. €Umsatz]	Anmerkungen	2008
Umsätze insgesamt	siehe Tabelle 1.2 – S. 13 – Fußnote ²⁾	6.894,4
Umsätze Lizenznehmer	siehe Tabelle 2.1 – S. 16	797
Marktanteil Lizenznehmer	⇒ Inland, Ende-zu-Ende	11,6 %
Marktanteil DPAG		88,4 %

Marktanteile 2008 - Sendungsmengen
- individuelle Briefsendungen -



Marktanteile 2008 - Umsätze
- individuelle Briefsendungen -

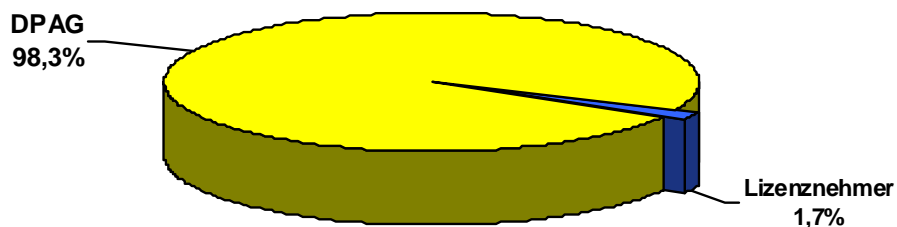


3.2.2 Inhaltsgleiche Briefsendungen (Massensendungen)

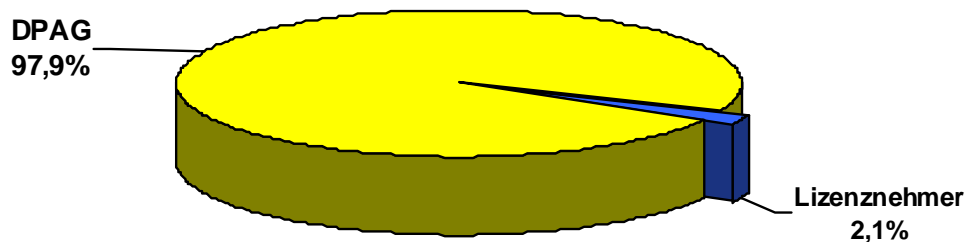
[Mio. Sendungen]	Anmerkungen	2008
Sendungen insgesamt	siehe Tabelle 1.1 – S. 12 > 50 Stück Direktwerbung – Fußnote ³⁾	7.315
Sendungen Lizenznehmer	siehe Tabelle 2.1 – S.	126,3
Marktanteil Lizenznehmer	⇒ Inland, Ende-zu-Ende	1,7 %
Marktanteil DPAG		98,3 %

[Mio. €Umsatz]	Anmerkungen	2008
Umsätze insgesamt	siehe Tabelle 1.2 – > 50 Stück Direktwerbung S. 13 – Fußnote ³⁾ ..	2.583
Umsätze Lizenznehmer	siehe Tabelle 2.1 – S. 16 - Umsätze > 50 Stück Di- rektwerbung	53,4
Marktanteil Lizenznehmer	⇒ Inland, Ende-zu-Ende	2,1 %
Marktanteil DPAG		97,9%

Marktanteile 2008 - Sendungsmengen
- inhaltsgleiche Briefsendungen -



Marktanteile 2008 - Umsätze
- inhaltsgleiche Briefsendungen -



3.3 Wettbewerbsbereich (relevant bis Ende 2007, danach freier Wettbewerb)

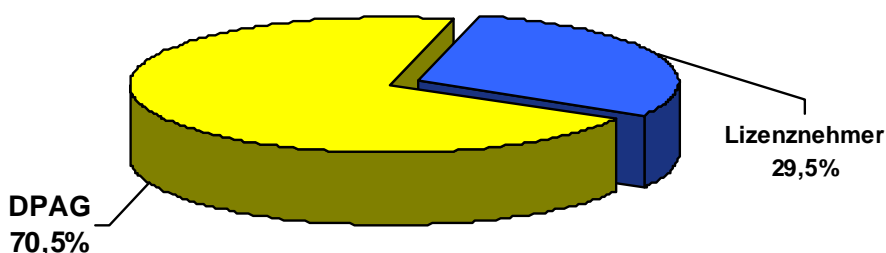
(⇒ Bereich, in dem die Lizenznehmer und die Deutsche Post AG tätig werden können)

3.3.1 Marktanteile – Sendungsmengen Wettbewerbsbereich insgesamt

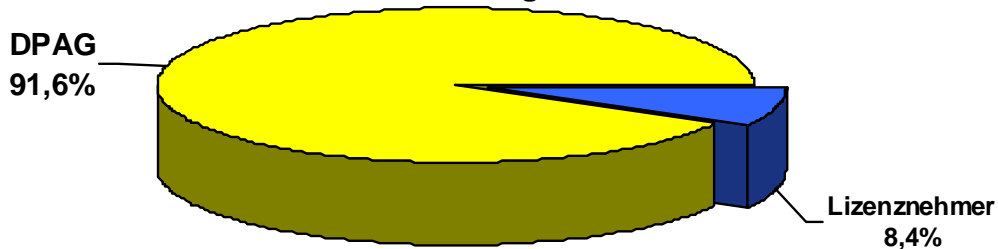
[Mio.]	Sendungsmengen Wettbewerbsbereich *)	Sendungsmengen Lizenznehmer (siehe II 2.3)	Marktanteile Lizenznehmer	Marktanteile DPAG
2000	~ 2.355	252,5	10,7 %	89,3 %
2001	~ 2.525	391,5	15,5 %	84,5 %
2002	~ 2.725	470,0	17,2 %	82,8 %
2003	~ 3.600	615,8	17,1 %	82,9 %
2004	~ 4.000	910,0	22,8 %	77,2 %
2005	~ 4.100	1.128,8	27,5 %	72,5%
2006	~ 5.300	1.558,9	29,4 %	70,6 %
2007	~ 5.600	1.650	29,5 %	70,5 %
2008	~ 17.460	1.470	8,4 %	91,6 %

*) Quelle: Schätzung Bundesnetzagentur

Marktanteile 2007 - Sendungsmengen Wettbewerbsbereich



Marktanteile 2008 - Sendungsmengen Briefmarkt adr. Sdgn bis 1000 g

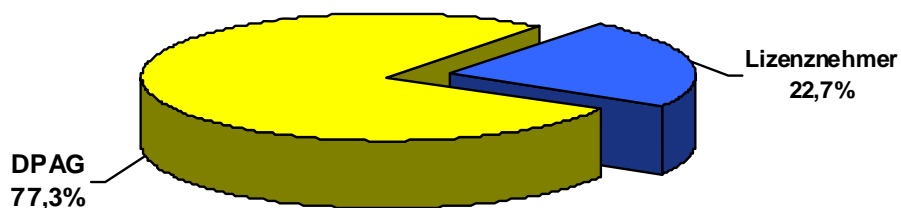


3.3.2 Marktanteile – Umsätze Wettbewerbsbereich insgesamt

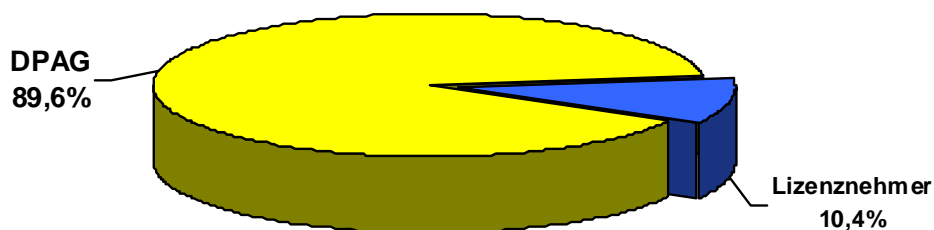
[Mio. €]	Umsätze Wettbewerbsbereich *) (siehe I 3.1)	Umsätze Lizenznehmer (siehe II 2.3)	Marktanteile Lizenznehmer	Marktanteile DPAG
1998	~ 2.250	75,9	3,4 %	96,6 %
1999	~ 2.300	126,9	5,5 %	94,5 %
2000	~ 2.350	173,7	7,4 %	92,6 %
2001	~ 2.350	248,8	10,6 %	89,4 %
2002	~ 2.400	305,5	12,7 %	87,3 %
2003	~ 3.300	387,6	11,7 %	88,3 %
2004	~ 3.400	532,3	15,7 %	84,3 %
2005	~ 4.100	745,0	18,2 %	81,8 %
2006	~ 5.000	1.081	21,6 %	78,4 %
2007	~ 5.000	~ 1.133	22,7 %	77,3 %
2008	~ 10.000	~ 1.040	10,4 %	89,6 %

*) Quelle: Schätzung Bundesnetzagentur

Marktanteile 2007 - Umsätze im Wettbewerbsbereich



Marktanteile 2008 - Umsätze Briefmarkt adressierte Sendungen bis 1000 g

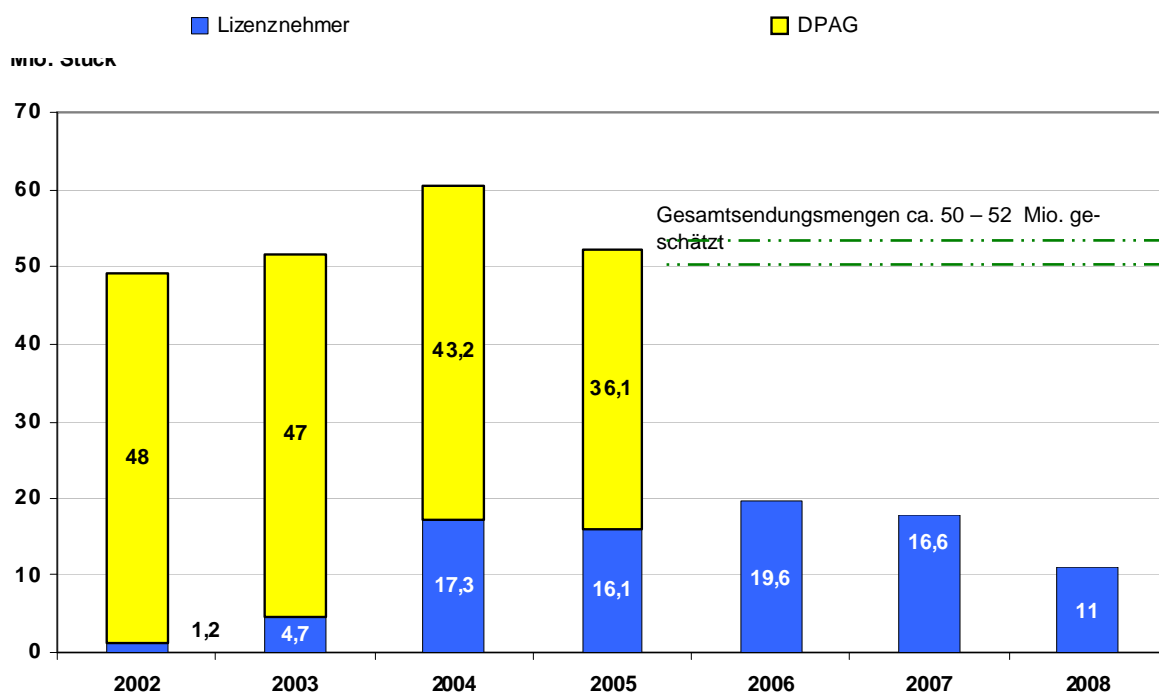


3.3.3 Marktanteile – Postzustellungsaufträge (PZA – "förmliche Zustellung")

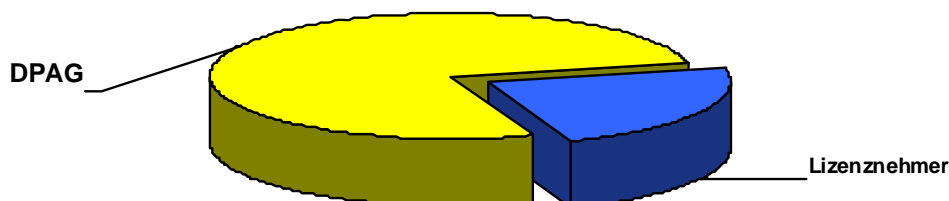
[Mio. Sendungen]	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Sendungen insgesamt	49,2	51,7	60,5	52,2	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾
Sendungen Lizenznehmer	1,2	4,7	17,3	16,1	19,6	17,7	9,1
Marktanteil Lizenznehmer	2,4 %	9,1 %	28,6 %	30,8 %	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾
Marktanteil DPAG	97,6 %	90,9 %	71,4 %	69,2 %	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾

¹⁾ wegen Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen der DPAG keine Angabe möglich

Entwicklung der Postzustellungsaufträge (PZA)



Marktanteile 2008 bezogen auf Anzahl der PZA (geschätzt)

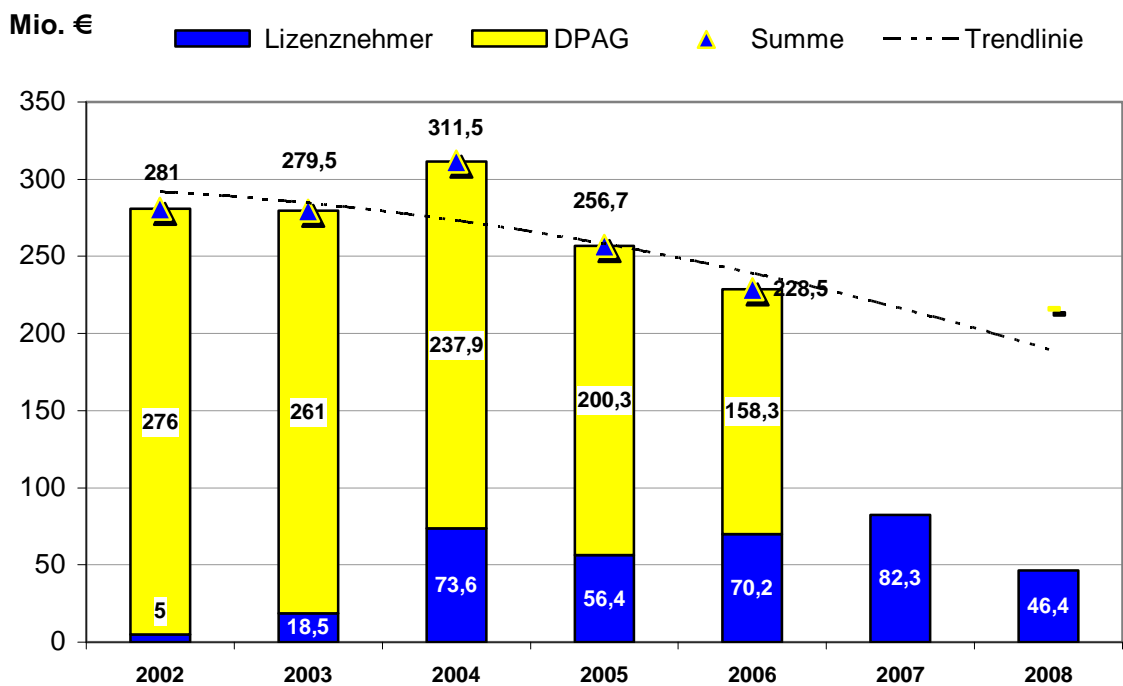


□ Umsätze mit PZA

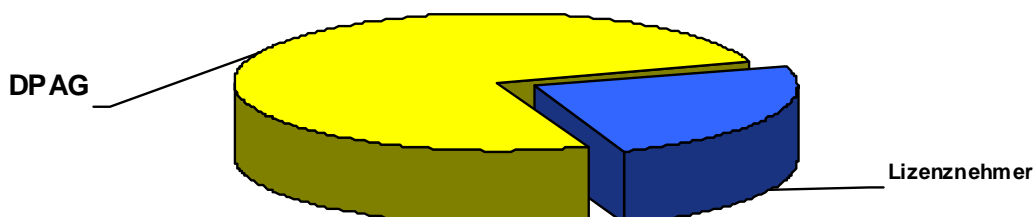
[Mio. €]	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Umsätze insgesamt	281,0	279,5	311,5	256,7	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾
Umsätze Lizenznehmer	5,0	18,5	73,6	56,4	70,2	82,3	46,4
Marktanteil Lizenznehmer	1,8 %	6,6 %	23,6 %	22,0 %	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾
Marktanteil DPAG	98,2 %	93,4 %	76,4 %	78,0 %	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾

1) wegen Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen der DPAG keine Angabe möglich

Entwicklung der Umsätze mit PZAs



Marktanteile 2008 bezogen auf Umsätze mit PZA (geschätzt)



4 Lizenzierung

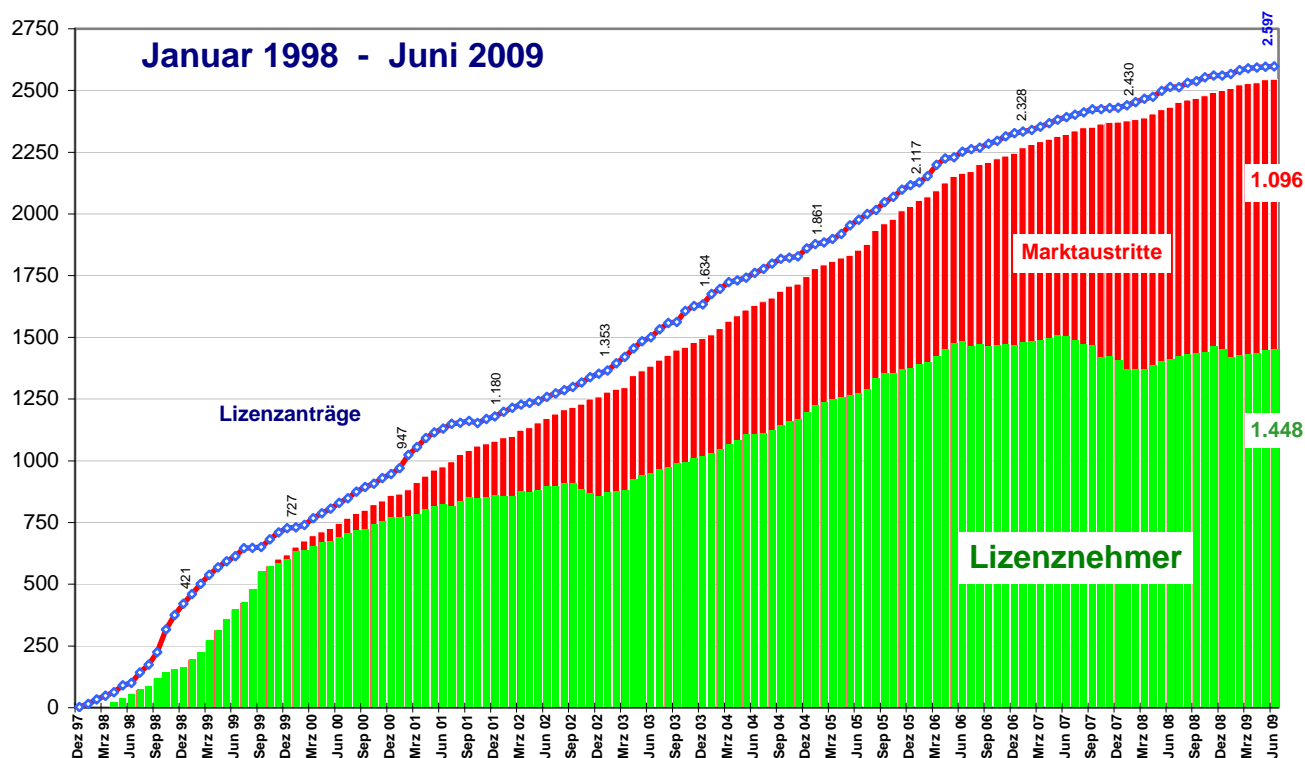
4.1 Grunddaten (Stand: 31.12.2008)

	1998 + 1999	2000 + 2001	2002+ 2003	2004+ 2005	2006	2007	2008	insgesamt
Lizenzanträge	675	448	417	530	229	103	170	2.572
erteilte Lizenzen	619	462	418	536	211	128	126	2.500
versagte Lizenzen	4	0	3	3	1	0	0	11
Marktaustritte	17	204	249	186	119	188	84	1.047

Im Jahre 2007 gab es erstmals deutlich mehr Marktaustritte als neu erteilte Lizenzen. Die Zahl der Lizenznehmer ist seit dem "Einbruch" im 2. Halbjahr 2006 bis zum Sommer 2007 weiter gestiegen (siehe folgende Grafik). War die Abflachung im Jahr 2006 in erster Linie noch auf Aufkäufe im Rahmen einer erkennbaren Marktkonsolidierung zurückzuführen und nicht auf Insolvenzen, so sind die Marktaustritte im 2. Halbjahr 2007 sowie im 1. Halbjahr 2008 vielfach auf Insolvenzen bzw. Geschäftsaufgaben aufgrund der Marktsituation zurückzuführen.

4.2 Entwicklung Lizenzanträge / Lizenznehmer / Marktaustritte

In der o.a. Übersicht sind die so genannten Altlizenzen für adressierte Massensendungen nicht berücksichtigt. Im Jahr 2006 gab es noch 77 Altlizenzen, von denen noch 4 genutzt wurden. Ende 2007 wurden alle Altlizenzen ungültig.



4.3 Aufteilung der erteilten Lizenzen nach Lizenzgebieten

2.500 Lizenzen insgesamt erteilt	<input type="checkbox"/>	bundesweite Lizenzen	1080	43,2 %
	<input type="checkbox"/>	bundeslandbezogene Lizenzen	696	27,8 %
	<input type="checkbox"/>	regionale Lizenzen	724	29,0 %

5 Preise – Lizenznehmer (ohne Deutsche Post AG)

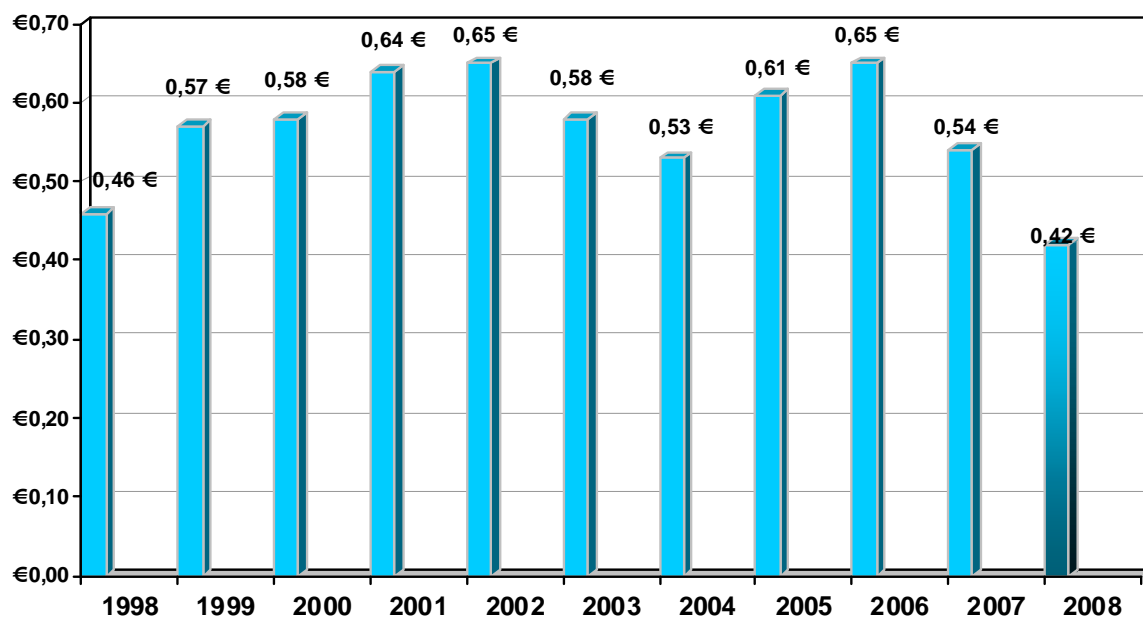
5.1 Allgemeines, Entwicklung der Durchschnittspreise

Der Durchschnittspreis wurde wie folgt ermittelt:

$$\text{Durchschnittspreis Dienstleistung i im Jahr j} = \frac{\text{Umsatz mit Dienstleistung i im Jahr j}}{\text{Sendungsmenge Dienstleistung i im Jahr j}}$$

5.2 Massensendungen > 50 Stück (⇒ früher: Dienstleistung B + Altizenzen)

Preisentwicklung (Durchschnittspreise)



Da ab 2008 der gesamte Briefmarkt für den Wettbewerb geöffnet wurde, ist die frühere Gewichtsbeschränkung ab 50 Gramm nicht mehr relevant. Es werden zum einen auch durch die Lizenznehmer leichtere und dadurch meist preiswertere Sendungen transportiert, was sich im gefallenem Durchschnittspreis je Sendung widerspiegelt. Andererseits unterliegen die Entgelte der DPAG bei Massensendungen bei einer Einlieferungsmenge ab 50 Stück seit dem 1. Januar 2008 nur noch einer nachträglichen Entgelt- und Missbrauchsaufsicht, was zu einem größerem Preisdruck für die Wettbewerber der DPAG geführt haben könnte.

5.3 Qualitativ höherwertige Dienstleistungen (⇒ früher Dienstleistung D)

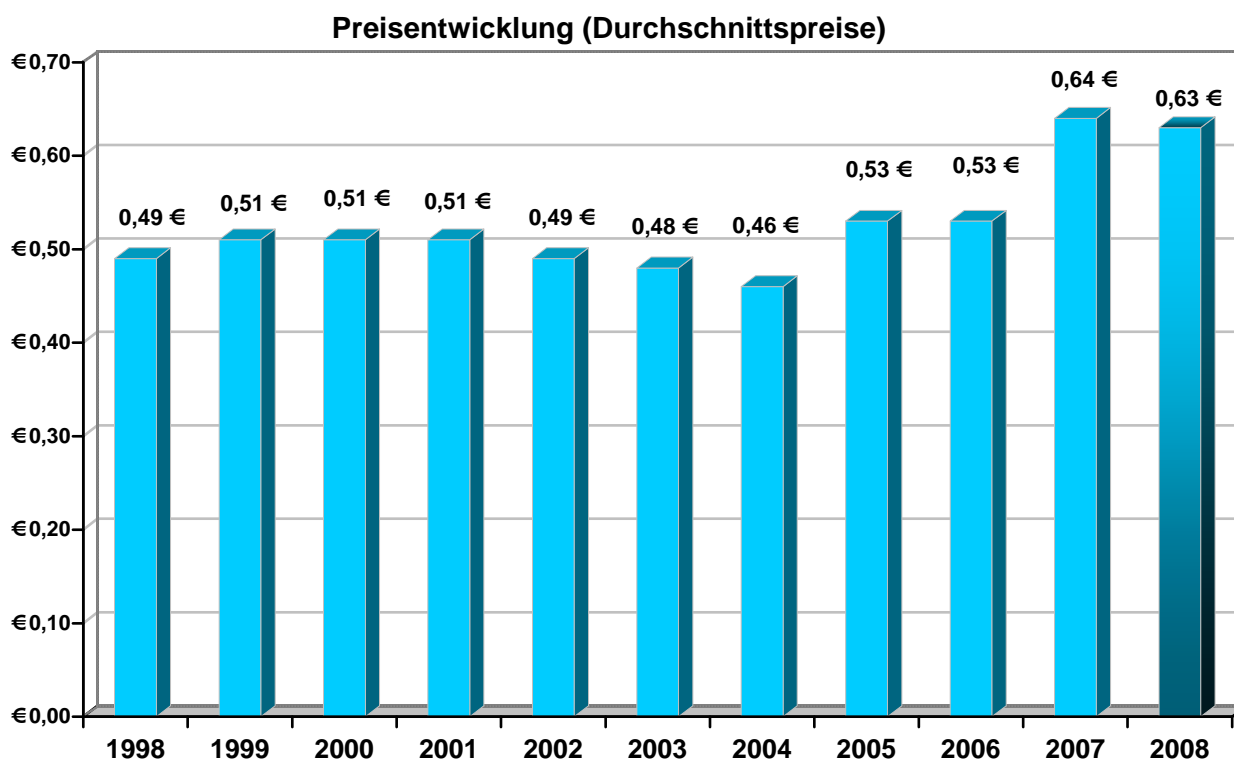
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Umsatz (Mio. €)	3,2	23,3	23,3	23,3	125,8	183,4	264,4	381	555	718
Sendungsmenge (Mio.)	6,5	45,9	45,9	45,9	254,8	382,8	575,2	711,4	1.057	1.287
Durchschnittspreis [€]	0,49	0,51	0,51	0,51	0,49	0,48	0,46	0,53	0,53	0,56

Neu: Einzelbriefsendungen ohne und mit Mindesteinlieferungsmenge

vgl. Punkt 2.1 und 2.2 Seite 18 und 19

(ohne PZA, 2007 und 2008 ohne Sendungen aus Ausland aber mit Sendungen für das Ausland)

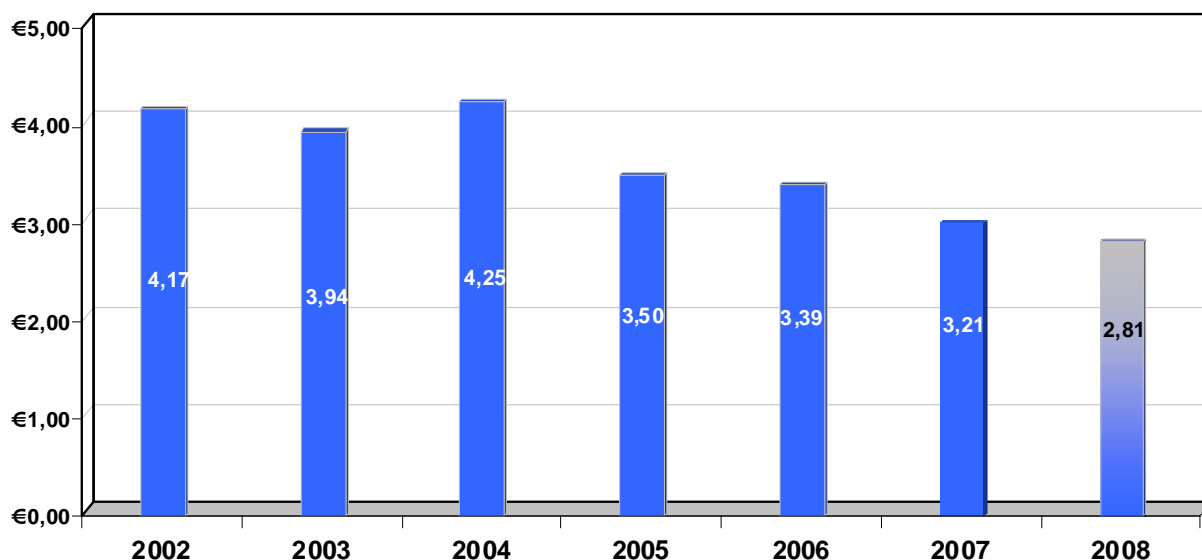
	2007	2008
Umsatz (Mio. €)	816,9	733,5
Sendungsmenge (Mio.)	1.285,6	1.161,2
Durchschnittspreis [€]	0,64	0,63



5.4 Postzustellungsaufträge (PZA) - Wettbewerber

Wettbewerber	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Umsatz (Mio. €) mit Endkunden	5,0	18,5	73,6	56,4	66,4	53,3	25,6
Sendungsmenge (Mio.)	1,2	4,7	17,3	16,1	19,6	17,7	9,1
Durchschnittspreis [€]	4,17	3,94	4,25	3,50	3,39	3,01	2,81

Preisentwicklung (Durchschnittspreise)



Der verschärfte Wettbewerb zwischen der DPAG und den Lizenznehmern hat in den letzten Jahren zu einer spürbaren Absenkung der Preise für Postzustellungsaufträge geführt.

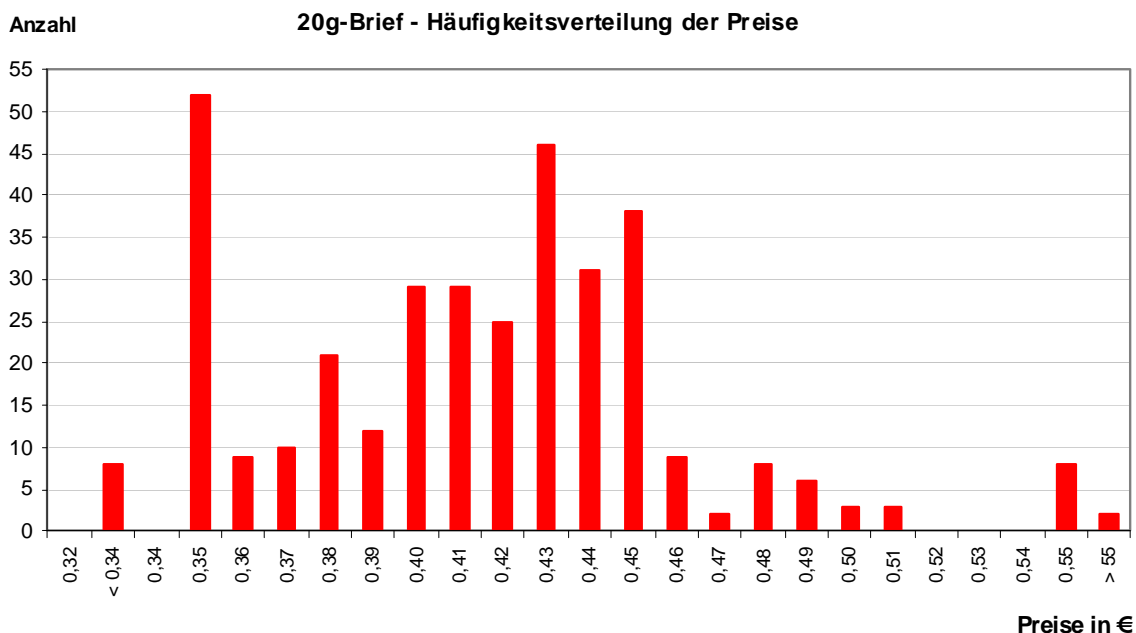
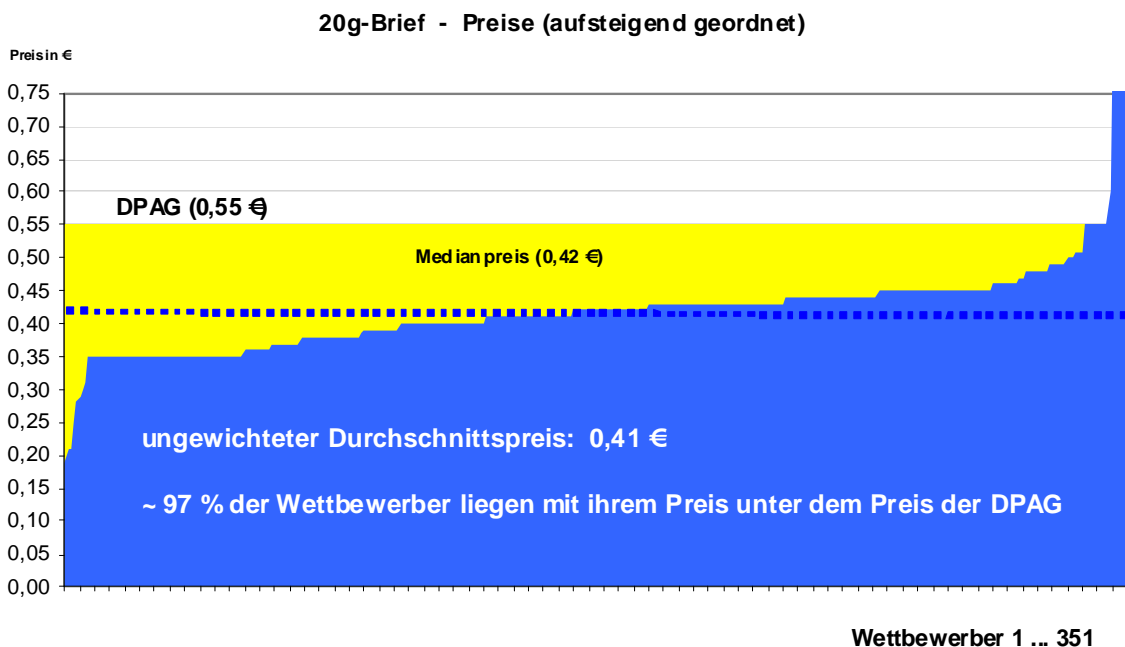
Dementsprechend ist auch ein starker Rückgang der Umsätze mit Postzustellungsaufträgen insgesamt zu verzeichnen (siehe Punkt 3.3.5 – Seite 34).

6. Preisstrukturen

6.1 20-Gramm-Brief

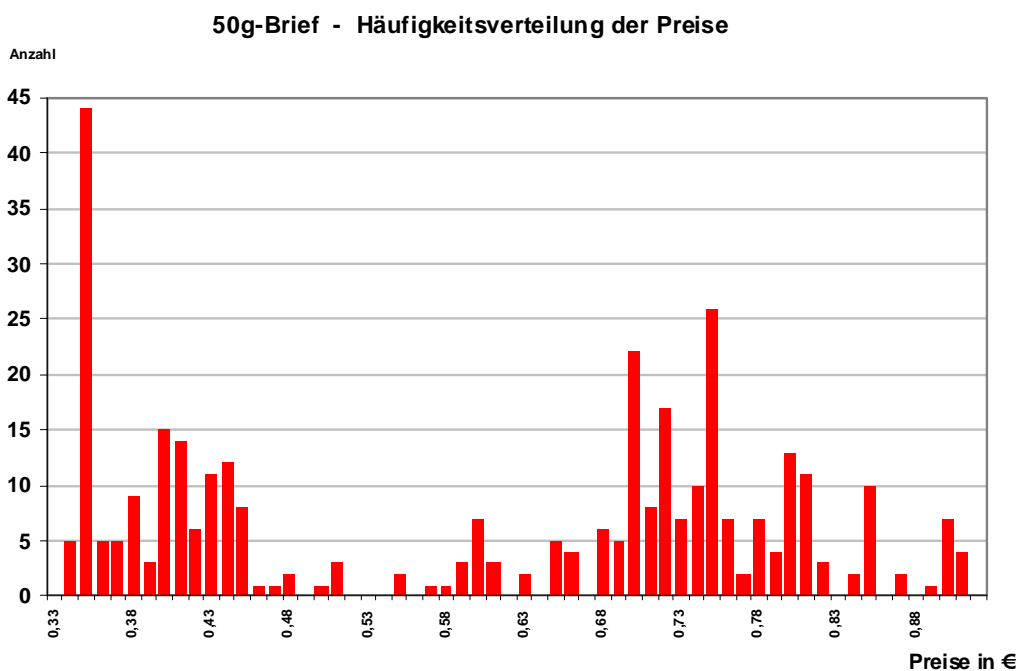
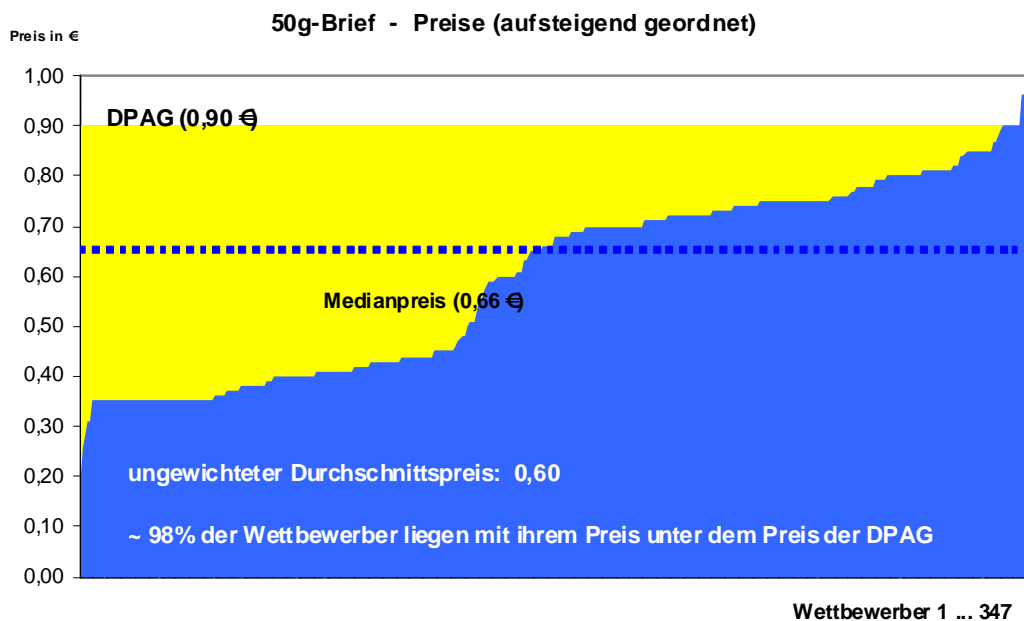
Medianpreis:

Preis, der die Preise in eine obere und eine untere Hälfte teilt



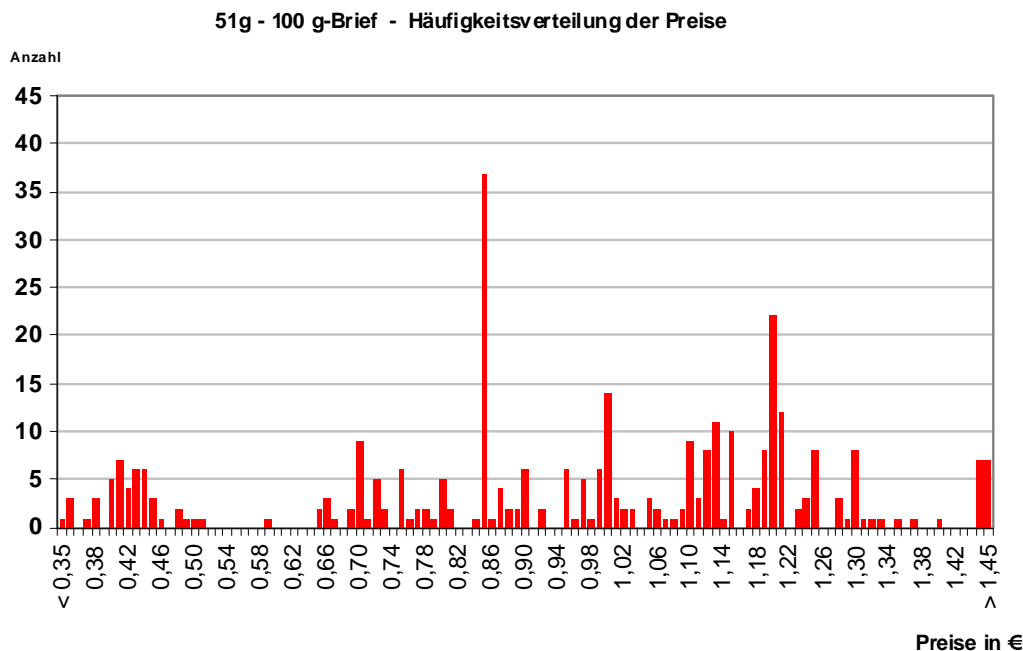
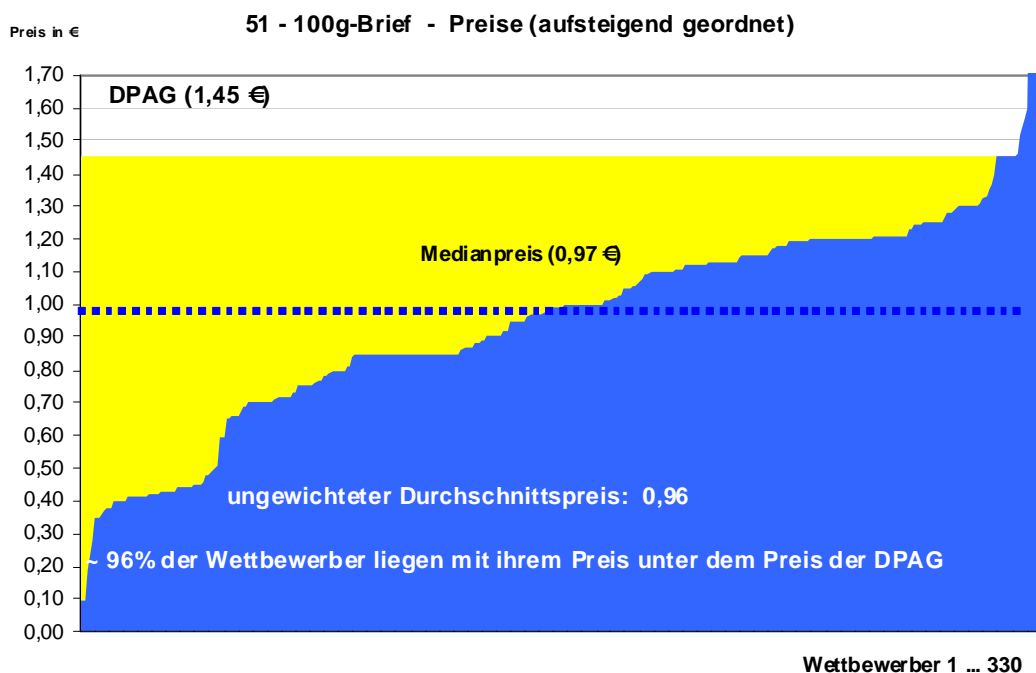
Beispiel: 52 Wettbewerber (= Anzahl) bieten den 20-Gramm-Brief für 0,35 € an, 46 für 0,43 €!

6.2 21 - 50-Gramm-Brief



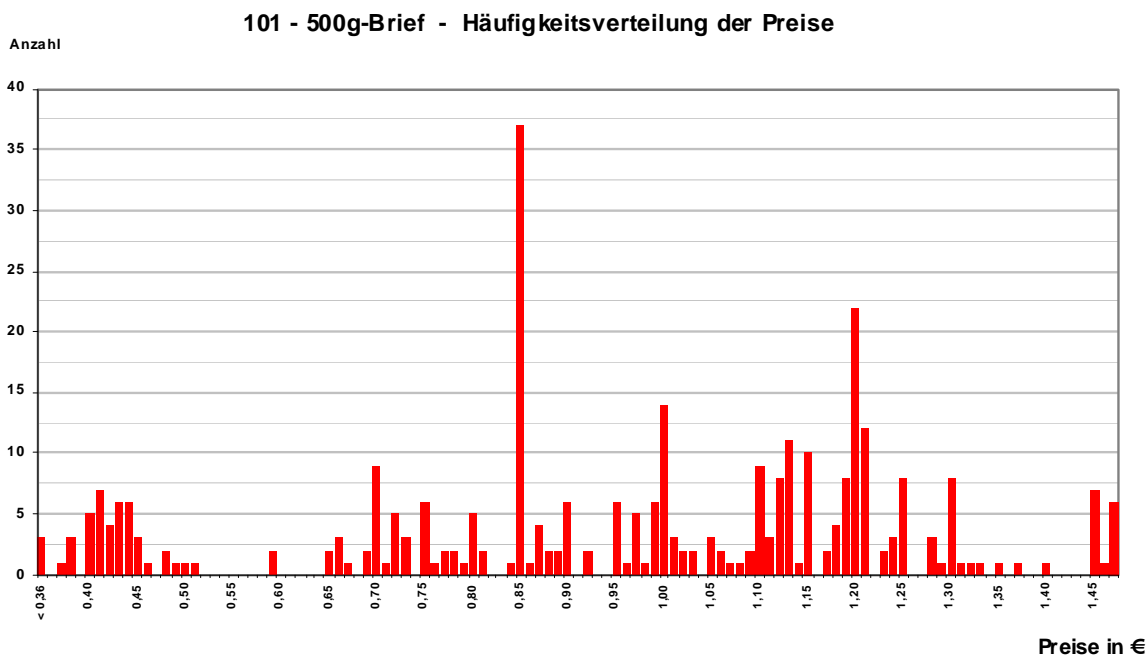
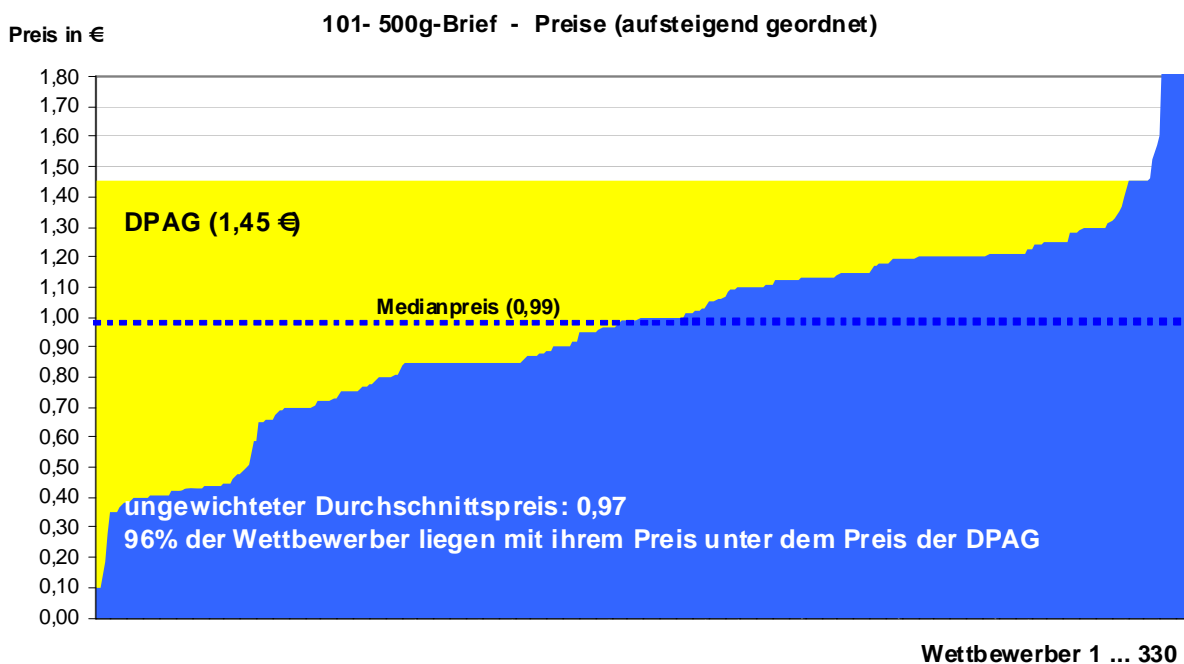
Etwa die Hälfte der Wettbewerber bietet für Briefsendungen bis 50 g einen "Einheitspreis" an (keine Unterscheidung nach Briefsendungen bis 20 g und von 21 g bis 50 g).

6.3 51 - 100-Gramm-Brief

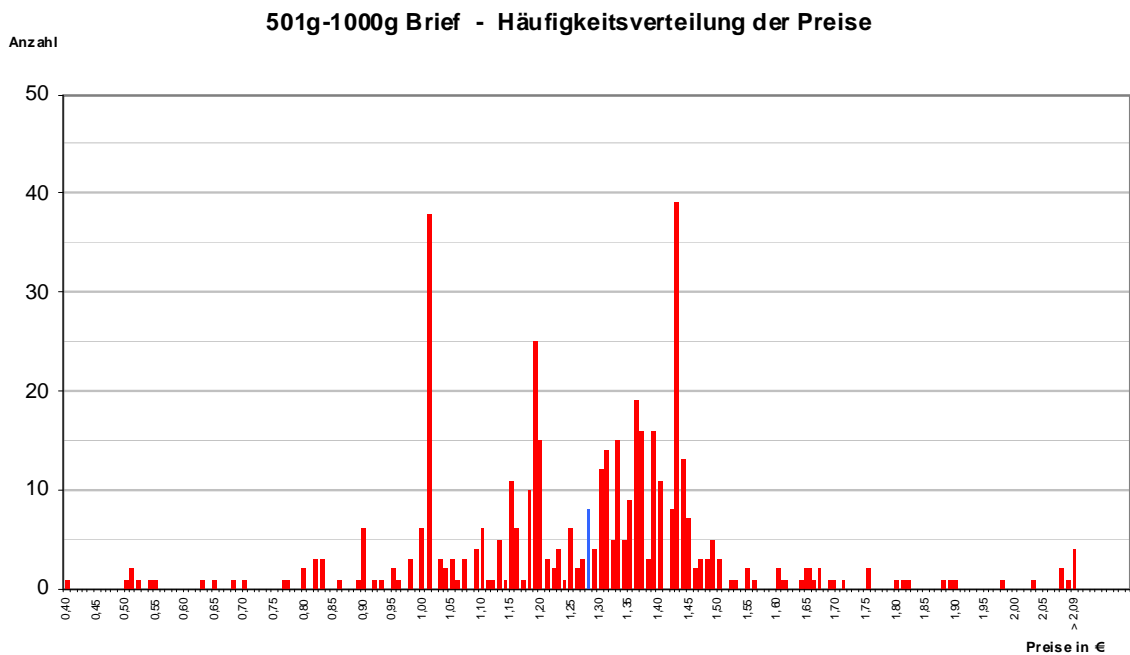
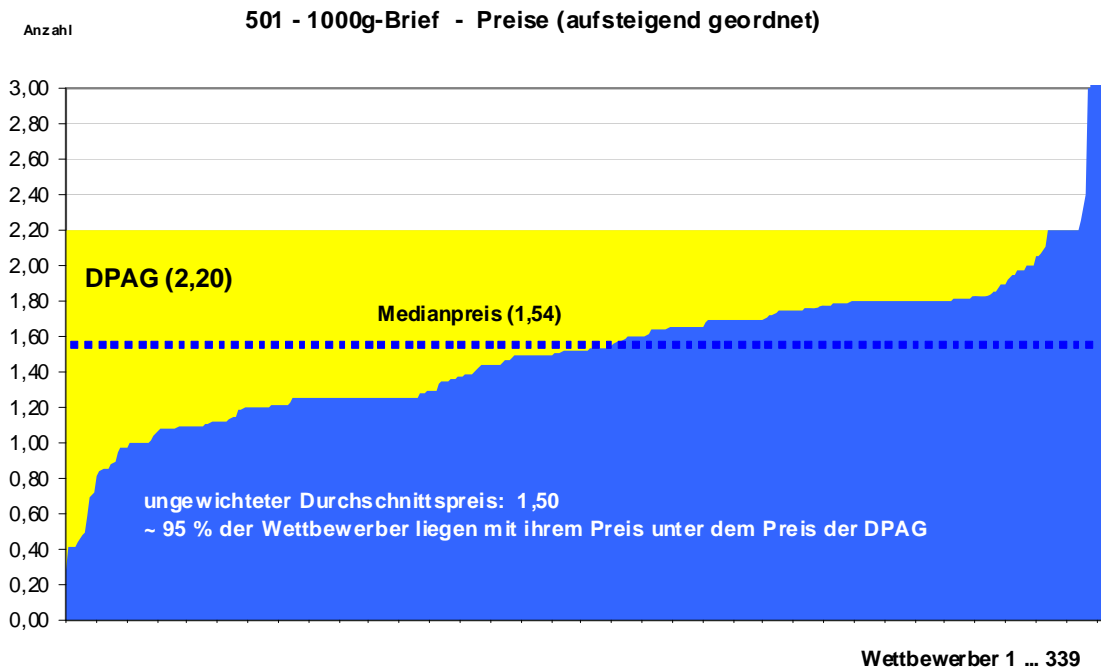


Etwa 15 % der Wettbewerber bietet auch die 51 und 100 g schweren Briefsendungen noch zu ihrem günstigstem "Einheitspreis" an (keine Unterscheidung nach Briefsendungen zwischen 20 g und 100 g).

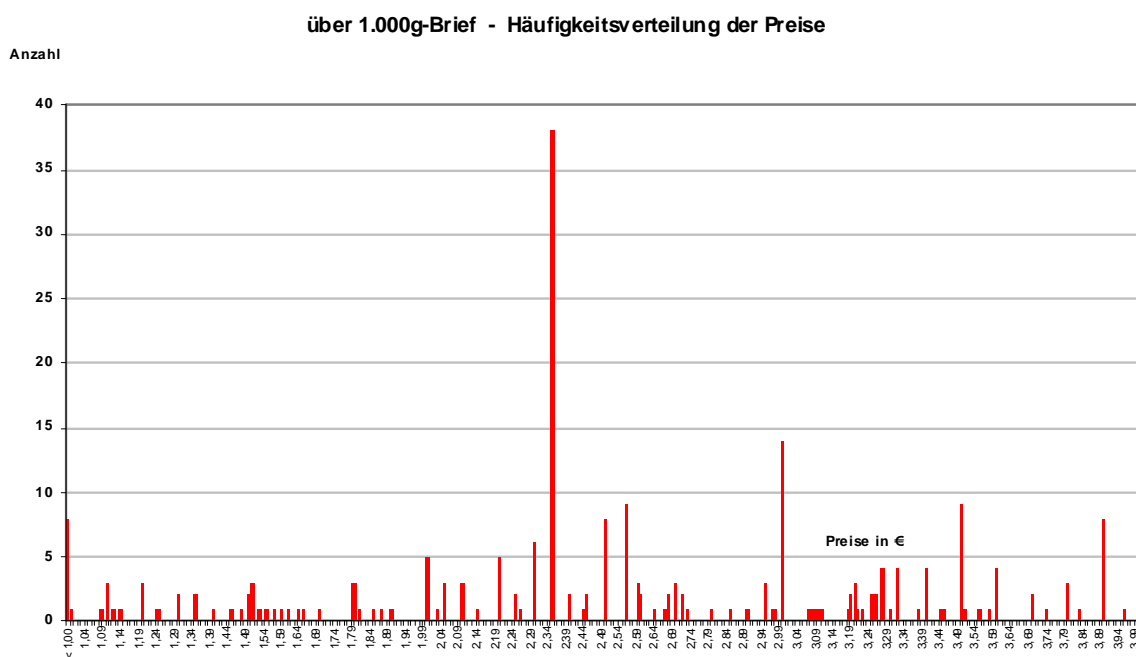
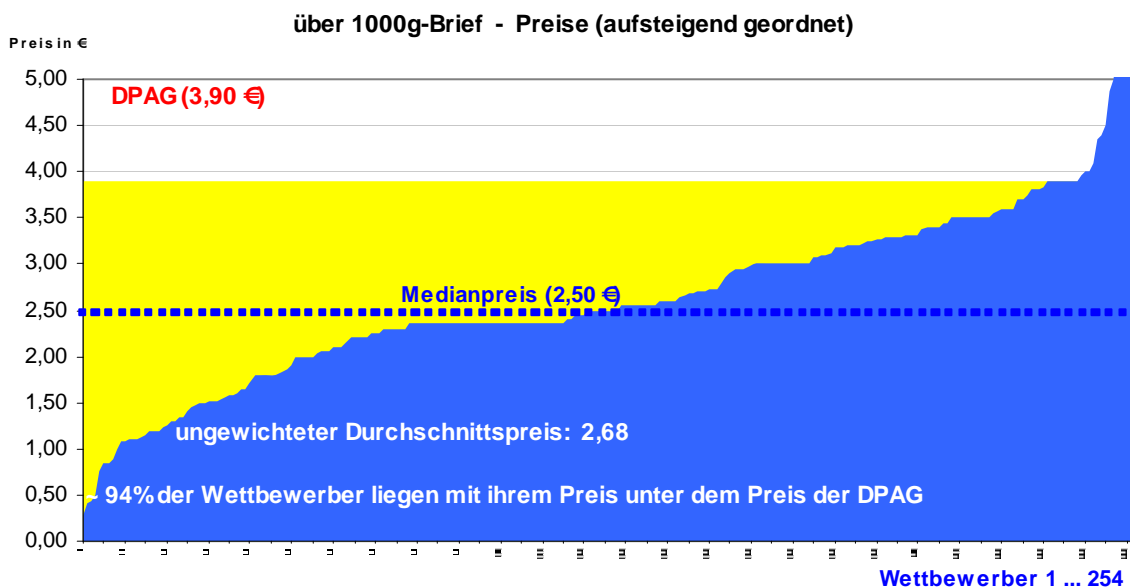
6.4 101 – 500 Gramm-Brief (Großformat) analog DPAG Großbrief



6.5 501-1000 Gramm-Brief (Großformat), analog DPAG Maxibrief



6.6 über 1.000-Gramm-Brief (Großformat) analog DPAG Päckchen



7 Annahmernetz der Lizenznehmer

7.1 Annahmestellen und Briefkästen

Bundesland	Anzahl der Firmen mit eigenen Briefkästen	Gesamtzahl der Briefkästen	Anzahl der Firmen mit eigenen Annahmestellen	Gesamtzahl der Annahmestellen
Baden-Württemberg	13	810	21	1.920
Bayern	6	487	13	5.311*
Berlin	2	454	5	961
Brandenburg	9	454	13	749
Bremen	1	1.130*	2	105
Hamburg	0	0	3	280
Hessen	0	0	4	1.539
Mecklenburg-Vorpommern	3	65	5	1.017
Niedersachsen	5	112	16	1.444
Nordrhein-Westfalen	14	13	22	2.799
Rheinland-Pfalz	1	90	2	817
Saarland	1	120	4	287
Sachsen	3	1051	6	2.674
Sachsen-Anhalt	6	164	13	694
Schleswig-Holstein	1	8	2	501
Thüringen	9	476	10	615
Gesamt:	74	5.434	141	21.713

- Zu berücksichtigen ist, dass die Firmen, darunter auch ein größerer Anbieter, ihre Annahmestellen nicht immer auf die jeweiligen Bundesländer aufgeteilt haben.

7.2 Aufteilung der Annahmestellen

Bundesland	Anzahl der Firmen mit eigenen Annahmestellen	Davon		Gesamtzahl der Annahmestellen
		Anzahl der Firmen die Briefsendungen annehmen	Anzahl der Firmen die Paketsendungen annehmen	
Baden-Württemberg	21	21	10	1.920
Bayern	13	11	5	5.311*
Berlin	5	5	3	961
Brandenburg	13	13	7	749
Bremen	2	2	0	105
Hamburg	3	0	3	280
Hessen	4	4	4	1.539
Mecklenburg-Vorpommern	5	3	2	1.017
Niedersachsen	16	15	10	1.444
Nordrhein-Westfalen	22	20	11	2.799
Rheinland-Pfalz	2	2	1	817
Saarland	4	4	2	287
Sachsen	6	6	4	2.674
Sachsen-Anhalt	13	13	7	694
Schleswig-Holstein	2	2	0	501
Thüringen	10	9	8	615
Gesamt:	141	130	77	21.713

- Zu berücksichtigen ist, dass die Firmen, darunter auch ein größere Anbieter, ihre Annahmestellen nicht immer auf die jeweiligen Bundesländer aufgeteilt haben.

7.3 Zusatzdienstleistungen

(Einschreiben, Wertsendungen, Nachnahmesendungen, Eilzustellung)

Bundesland	Anzahl der Firmen die folgende Zusatzdienstleistungen anbieten			
	Einschreiben	Wertsendungen	Nachnahmesendungen	Eilzustellung
Baden-Württemberg	24	3	4	11
Bayern	27	6	9	16
Berlin	7	2	5	4
Brandenburg	29	6	3	12
Bremen	2	0	0	1
Hamburg	1	1	3	2
Hessen	9	2	4	6
Mecklenburg-Vorpommern	12	1	2	5
Niedersachsen	45	8	7	22
Nordrhein-Westfalen	56	7	7	23
Rheinland-Pfalz	6	2	1	4
Saarland	4	2	0	4
Sachsen	50	3	1	8
Sachsen-Anhalt	29	9	3	15
Schleswig-Holstein	6	0	0	4
Thüringen	23	5	4	18
Gesamt:	330	57	53	155

8 Kooperationen, Beteiligungen und Subunternehmer

8.1 Kooperationen im lizenzpflichtigen Bereich

8.1.1 Angaben zur Versorgung mit Briefdienstleistungen (ohne Deutsche Post AG)

Von den befragten Lizenznehmern haben 658 Lizenznehmer Angaben zu dem von ihnen mit lizenzpflichtigen Dienstleistungen versorgten Gebiet gemacht. Von diesen Lizenznehmern arbeiten 306 als alleinstehendes Unternehmen; 352 arbeiten mit Kooperationspartnern zusammen.

8.1.2 Versorgung durch alleinstehende Lizenznehmer

Die 134 Lizenznehmer, die als alleinstehendes Unternehmen bzw. als alleinstehender Betrieb arbeiten, bedienen dabei folgende Gebiete, 28 Lizenznehmer machten zur Fläche keine Angaben.

Versorgtes Gebiet in km ² ⇒	bis 1.000	1.001 – 10.000	10.001 – 100.000	> 100.000 < 250.000	> 250.000
Lizenznehmer (Zahl)	82	27	3	0	4
durchschnittlich versorgtes Gebiet	259 km ²	2.306 km ²	21.533 km ²	0 km ²	350000 km ²

8.1.3 Versorgung durch Lizenznehmer mit Kooperationspartnern

Die 329 Lizenznehmer, die mit Kooperationspartnern zusammenarbeiten, konnten vor der Kooperation folgende Gebiete bedienen:

versorgtes Gebiet in km ² ⇒	0	bis 1.000	1.001 – 10.000	10.001 – 100.000	> 100.000 < 250.000	> 250.000
Lizenznehmer (Zahl)	55	98	92	64	1	19
durchschnittlich selbst bedienbares Gebiet	0 *)	410 km ²	3.368 km ²	23.631 km ²	220.000 km ²	349.114 km ²

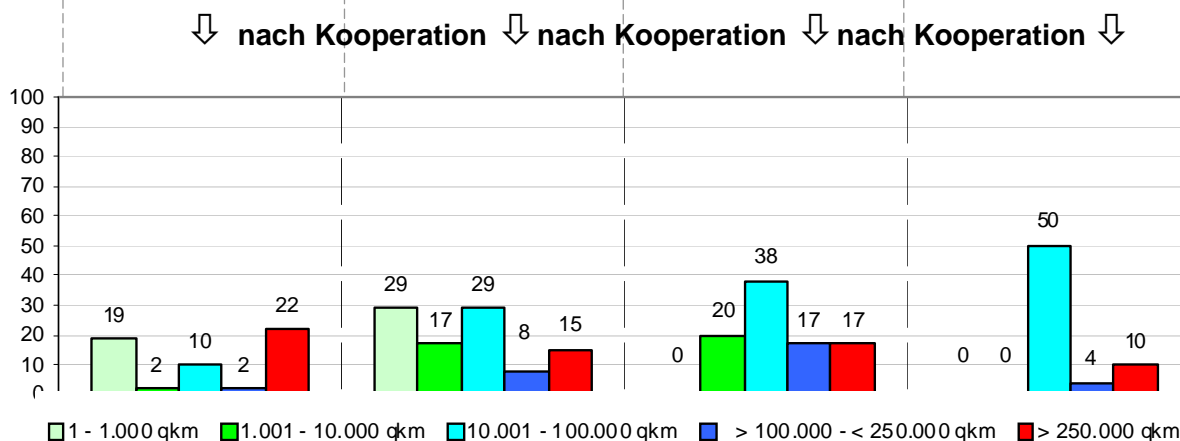
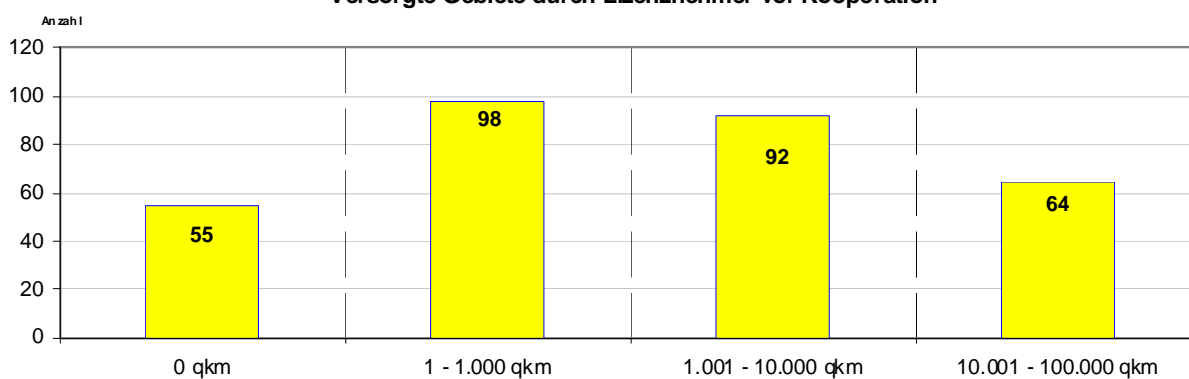
*) diese Lizenznehmer können "allein" kein bestimmtes Gebiet versorgen; sie haben in der Regel keine eigene Zustellung, sie arbeiten u.a. dazu mit Kooperationspartnern zusammen.

Durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern können - bezogen auf den einzelnen Lizenznehmer – grundsätzlich wesentlich größere Gebiete bedient werden - bis hin zum gesamten Bundesgebiet (siehe Übersicht nächste Seite). Dabei musste bis 31.12.2007 allerdings sichergestellt sein, dass auch die von den jeweiligen Kooperationspartnern gemeinsam erbrachten Dienstleistungen den mit der Lizenz erlaubten Dienstleistungen entsprechen. Dies galt insbesondere für qualitativ höherwertige Dienstleistungen; hier mussten die Dienstleistungen insgesamt – vom Absender bis zum Empfänger betrachtet – höherwertig sein.

Zwölfte Marktuntersuchung für den Bereich der lizenzpflichtigen Postdienstleistungen

Versorgung alleine *)		Versorgung mit Kooperationspartnern (soweit Angaben vorlagen)					
ohne Kooperation	allein versorgtes Gebiet ↓	Lizenznehmer (Anzahl)	0 – 1000 qkm	1001 - 10.000 qkm	10.001 - 100.000 qkm	>100.000 - < 250.000 qkm	> 250.000 qkm
	0 qkm	55	19	2	10	2	22
	1 – 1000 qkm	98	29	17	29	8	15
	1001 - 10.000 qkm	92	0	20	38	17	17
	10.001 - 100.000 qkm	64	0	0	50	4	10

Versorgte Gebiete durch Lizenznehmer vor Kooperation



Beispiel: 98 Lizenznehmer haben vor der Kooperation ein Gebiet zwischen 1 und 1.000 qkm bedient. Nach der Kooperation bedienen sie 29 Gebiete zwischen 1 und 1.000 qkm, 17 Gebiete zwischen 1.001 und 10.000 qkm, 29 Gebiete zwischen 10.001 und 100.000 qkm, 8 Gebiete zwischen 100.001 und 250.000 qkm und 15 Gebiete mit über 250.000 qkm.

8.2 Beteiligungen und Sub-Unternehmer

8.2.1 Beteiligungen

66 Lizenznehmer halten Beteiligungen an anderen Unternehmen der gleichen Branche.

An 91 Unternehmen von Lizenznehmern ist ein Unternehmen der gleichen Branche beteiligt.

8.2.2. Sub-Unternehmer

97 Lizenznehmer arbeiten als Sub-Unternehmer für andere Anbieter von Postdienstleistungen (davon 29 Lizenznehmer zu mehr als 50 % ihres Geschäfts und davon 9 Lizenznehmer zu 100 % ihres Geschäfts). Knapp die Hälfte der Lizenznehmer gibt an für TNT tätig zu sein.

Nach Angaben der Lizenznehmer werden im lizenzierten Bereich ca. 3.800 Sub-Unternehmen eingesetzt, 10 Lizenznehmer gaben an, dass für sie jeweils über 100 Sub-Unternehmen tätig sind.

9 Verteilung der Umsätze auf Unternehmen (ohne Deutsche Post AG)

9.1 Verteilung der Umsätze insgesamt

Anzahl der Unternehmen nach Umsatzgruppen						
Umsatz ⇒	bis 10.000 €	10.001 bis 100.000 €	100.001 bis 500.000 €	500.001 bis 1.000.000 €	> 1 Mio. € bis 10 Mio. €	> 10 Mio. €
1999	108	167	62	11	15	4
2000	91	178	129	23	15	4
2001	77	192	143	21	30	5
2002	96	186	149	32	41	7
2003	138	225	162	50	54	8
2004	181	263	175	53	77	10
2005	127	209	152	47	91	12
2006	133	225	130	46	116	22 *)
2007	~ 200	127	133	57	107	23 *)
2008	~200	127	121	49	105	19 *)

*) In der Gruppe der umsatzstärksten Unternehmen (> 10 Mio. €) erzielten sowohl im Jahre 2006 vier Lizenznehmer als auch im Jahre 2007 sowie 2008 4 Lizenznehmer Umsätze von mehr als 50 Mio. €.

Bei den Lizenznehmern mit einem Jahresumsatz bis 10 Mio. Euro handelt es sich zum größten Teil - gemäß der üblichen Definition für Unternehmensgrößenklassen⁵ - um kleine Unternehmen. Lediglich 24 Unternehmen fallen im Jahr 2007 mit einem prognostizierten Umsatz von über 10 Mio. Euro nicht in diesen Bereich. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass die für eine Betätigung im größeren Umfang erforderlichen Beförderungsmengen aufgrund der bis Ende 2007 vorhandenen Exklusivlizenz der Deutschen Post AG nicht für den Wettbewerb zur Verfügung stand. Das Ausnutzen von Größenvorteilen war den Wettbewerbern auch nach den Gewichts- und Preisgrenzenabsenkungen ab Januar 2003 und Januar 2006 nur bedingt möglich; die Lizenznehmer konzentrierten sich daher auf Nischenangebote.

Im Jahre 2008 hat sich durch vermehrte Marktaustritte auch großer Marktteilnehmer die Anzahl der Lizenznehmer, die eine Umsatz von über 1 Mio. € prognostizierten, verringert.

Die Anzahl der am Markt aktiv tätigen Unternehmen beträgt ca. 700, die Anzahl der in o.a. Übersicht in Umsatzgruppen erfassten Unternehmen ist jedoch geringer, da zum einen in mehreren Fällen jeweils die Mutter/der Konzern eine Gesamtmeldung für alle angeschlossenen Lizenznehmer abgegeben hat und zum anderen ein Teil der Lizenznehmer lückenhafte Angaben abgegeben hat.

⁵ Die Europäische Kommission definiert Unternehmen mit einem Umsatz bis 2 Mio. Euro als Mikro-Unternehmen und Unternehmen mit bis 10 Mio. Euro Umsatz als Kleinunternehmen.

9.2 Verteilung der Umsätze bei Postzustellungsaufträgen (PZA)

Postzustellungsaufträge können von Lizenznehmern ausgeführt werden, die Briefzustelldienstleistungen erbringen und nicht auf Antrag von der Verpflichtung zur förmlichen Zustellung befreit worden sind (siehe unten - § 33 PostG). Das Entgelt für die Ausführung von PZA muss durch die Bundesnetzagentur genehmigt werden (siehe unten - § 34 PostG).

Von den 978 Lizenznehmern, die geantwortet haben, erzielten 232 Lizenznehmer mit der Zustellung von Postzustellungsaufträgen im Jahr 2007 Umsätze.

Anzahl der Unternehmen nach Umsatzgruppen					
Umsatz ⇒	bis 10.000 €	10.001 bis 100.000 €	100.001 bis 500.000 €	500.001 bis 1.000.000 €	über 1 Mio. €
2003	63	55	19	3	3
2004	128	65	29	3	8
2005	107	60	32	7	11
2006	99	47	37	8	10
2007	129	53	30	7	13
2008	122	47	25	5	7

§ 33 PostG - Verpflichtung zur förmlichen Zustellung)

(1) Ein Lizenznehmer, der Briefzustelldienstleistungen erbringt, ist verpflichtet, Schriftstücke unabhängig von ihrem Gewicht nach den Vorschriften der Prozessordnungen und der Gesetze, die die Verwaltungszustellung regeln, förmlich zuzustellen. Im Umfang dieser Verpflichtung ist der Lizenznehmer mit Hoheitsbefugnissen ausgestattet (beliehener Unternehmer).

(2) Die Regulierungsbehörde hat den verpflichteten Lizenznehmer auf dessen Antrag von der Verpflichtung nach Absatz 1 zu befreien, soweit der Lizenznehmer nicht marktbeherrschend ist. Die Befreiung ist ausgeschlossen, wenn zu besorgen ist, dass hierdurch die förmliche Zustellung nach Absatz 1 nicht mehr flächendeckend gewährleistet wäre. Die Befreiung kann widerrufen werden, wenn der Lizenznehmer marktbeherrschend wird oder die Voraussetzung des Satzes 2 vorliegt. Der Antrag auf Befreiung kann mit dem Antrag auf Erteilung der Lizenz verbunden werden.

§ 34 PostG - Entgelt für die förmliche Zustellung

Der verpflichtete Lizenznehmer hat Anspruch auf ein Entgelt. Durch dieses werden alle von dem Lizenznehmer erbrachten Leistungen einschließlich der hoheitlichen Beurkundung und Rücksendung der Beurkundungsunterlagen an die auftraggebende Stelle abgegolten. Das Entgelt hat den Maßstäben des § 20 Abs. 1 und 2 zu entsprechen. Es bedarf der Genehmigung durch die Regulierungsbehörde. Das Bundesministerium der Justiz und das Bundesministerium des Innern sind unverzüglich über beabsichtigte Entgeltgenehmigungen zu informieren.

9.3 Verteilung der Umsätze bei der Dienstleistung inhaltsgleiche Briefsendungen, bis zum 31.12.2007 Dienstleistung B¹⁾ und Altlizenzen²⁾

Verteilung der Umsätze bei der Dienstleistung B¹⁾ und Altlizenzen²⁾					
Anzahl der Unternehmen nach Umsatzgruppen					
Umsatz ⇒	bis 10.000 €	10.001 bis 100.000 €	100.001 bis 500.000 €	500.001 bis 1.000.000 €	über 1 Mio. €
2000	64	33	6	2	8
2001	103	36	10	4	7
2002	122	44	10	2	10
2003	165	66	9	1	9
2004	160	81	13	1	10
2005	116	83	15	4	13
2006	94	74	30	6	8
2007	98	73	34	13	9*

* davon 5 mit > 10 Mio. €

1) Dienstleistung B

Gewerbsmäßige Beförderung von inhaltsgleichen Briefsendungen mit einem Gewicht von mehr als 50 Gramm, von denen der Absender eine Mindestzahl von 50 Stück einliefert. [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 PostG].

2) Altlizenz

Lizenz, die vor dem 01.01.98 für die Beförderung von adressierten Massensendungen > 100 g (vor 1996 > 250 Gramm) erteilt worden ist (Gültigkeit bis maximal Ende 2007).

Von den 978 Lizenznehmern, die geantwortet haben, erzielten 93 Lizenznehmer mit der Dienstleistung adressierte Werbesendungen im Jahr 2007 Umsätze > 10.000 €

Verteilung der Umsätze bei der Dienstleistung adressierte Direktwerbung					
Anzahl der Unternehmen nach Umsatzgruppen					
Umsatz ⇒	bis 10.000 €	10.001 bis 100.000 €	100.001 bis 500.000 €	500.001 bis 1.000.000 €	über 1 Mio. €
2007	k.A.	40	29	17	7*
2008	k.A.	33	31	13	5*

* davon 2 mit > 10 Mio. €

9.4 Verteilung der Umsätze bei der Dienstleistung Einzelbriefsendungen, bis zum 31.12.2007 ähnlich der Dienstleistung D ¹⁾

.Anzahl der Unternehmen nach Umsatzgruppen bei der Dienstleistung D						
Umsatz ⇒	bis 10.000 €	10.001 bis 100.000 €	100.001 bis 500.000 €	500.001 bis 1.000.000 €	>1 Mio. € bis 10. Mio. €	> 10 Mio. €
1999	85	122	41	5	5	nicht erhoben
2000	64	120	98	14	6	
2001	53	137	118	15	19	
2002	52	106	130	25	22	
2003	77	137	138	37	39	
2004	110	161	141	42	54	2
2005	70	117	126	37	69	4
2006	69	126	92	30	88	7
2007	64	125	98	31	99	12

1) Dienstleistung D

Dienstleistungen, die von Universaldienstleistungen trennbar sind, besondere Leistungsmerkmale aufweisen und qualitativ höherwertig sind.

Von den 978 Lizenznehmern, die geantwortet haben, erzielten 378 Lizenznehmer im Jahre 2007 mit der Dienstleistung: adressierte Einzelbriefsendungen ohne und mit Mindesteinlieferungsmenge Umsätze > 10.000 €

Verteilung der Umsätze bei der Dienstleistung Einzelbriefsendungen Anzahl der Unternehmen nach Umsatzgruppen						
Umsatz ⇒	Bis 10.000 €	10.001 bis 100.000 €	100.001 bis 500.000 €	500.001 bis 1.000.000 €	>1 Mio. € bis 10. Mio	über 10 Mio. €
2007	k.A.	103	124	40	92	19
2008	k.A.	108	104	47	90	14

Die Zunahme in den einzelnen Gruppen resultiert daraus, dass ab dem Jahre 2008 die Sendungen nicht mehr qualitativ höherwertig sein müssen.

9.5 Verteilung der Umsätze bei der Dienstleistung Einlieferung/Abholung von

Sendungen bei der DPAG, bis zum 31.12.2007 Dienstleistung E¹⁾ und F²⁾

Die meisten Anbieter differenzieren nicht nach Dienstleistung E und F, da sie die Sendungen sowohl zur Annahmestelle bringen als auch aus den Postfächern abholen. Ein Teil der Anbieter bietet ihren Kunden diese Dienstleistungen als kostenlose zusätzliche Dienstleistungen an, diese Lizenznehmer sind in der u.a. Übersicht nicht enthalten.

.Anzahl der Unternehmen nach Umsatzgruppen Dienstleistung E¹⁾ und F²⁾					
Umsatz ⇒	bis 10.000 €	10.001 bis 100.000 €	100.001 bis 500.000 €	500.001 bis 1.000.000 €	über 1 Mio. €
2000	128	62	15	2	0
2001	117	66	14	4	1
2002	117	91	13	2	4
2003	155	100	18	4	6
2004	173	119	18	2	4
2005	137	109	24	10	5
2006	135	129	35	16	10
<i>2007</i>	<i>127</i>	<i>144</i>	<i>41</i>	<i>11</i>	<i>15</i>

1) Dienstleistung E

Gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen, die im Auftrag des Absenders bei diesem abgeholt und bei der nächsten Annahmestelle der Deutschen Post AG oder bei einer anderen Annahmestelle der Deutschen Post AG innerhalb derselben Gemeinde eingeliefert werden [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 5 PostG].

2) Dienstleistung F

Gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen, die im Auftrag des Empfängers aus Postfachanlagen der Deutschen Post AG abgeholt und an den Empfänger ausgeliefert werden. [⇒ § 51 Absatz 1 Satz 2 Nr. 6 PostG]

Von den 978 Lizenznehmern, die geantwortet haben, erzielten 149 Lizenznehmer mit der Dienstleistung Einlieferung/Abholung von Sendungen bei der DPAG (früher E und F) im Jahr 2007 Umsätze > 10.000 €

Verteilung der Umsätze bei der Dienstleistung Einlieferung/Abholung von Sendungen bei der DPAG					
Anzahl der Unternehmen nach Umsatzgruppen					
Umsatz ⇒	bis 10.000 €	10.001 bis 100.000 €	100.001 bis 500.000 €	500.001 bis 1.000.000 €	> 1 Mio. €
<i>2007</i>	<i>k.A.</i>	<i>100</i>	<i>30</i>	<i>10</i>	<i>9</i>
2008	k.A.	79	31	7	9

9.6 Unternehmenskonzentration

9.6.1 Konzentrationsmaße

- a) **Konzentrationsrate CR_m (concentration ratio):** Die Konzentrationsrate CR_m gibt den kumulierten Umsatzanteil der m größten Unternehmen auf einem Markt an.

$$CR_m = \sum_{i=1}^m x_i \quad (i = 1, 2, 3, \dots, m)$$

x_i = Umsatzanteil des Unternehmens i am Gesamtumsatz der betrachteten m Unternehmen **in %**

Beispiel								= 19 U
Unternehmen	1	2	3	4	5	6	7 .. 25	Summe
Umsatz (T€)	1.250	1.000	750	500	300	250	je 50	5.000
Anteil x_i	25 %	20 %	15 %	10 %	6 %	5 %	je 1 %	100 %

⇒ $CR_5 = 76 \%$ d.h.: Die 5 umsatzstärksten Unternehmen haben 76 % des Gesamtumsatzes auf dem Markt erzielt.

- b) **Hirschmann-Herfindahl-Index (HHI):** Der Hirschmann-Herfindahl-Index (HHI) ist definiert als Summe der quadrierten Umsatzanteile aller Unternehmen auf einem Markt. Der HHI berücksichtigt im Unterschied zur Konzentrationsrate CR_m alle am Markt tätigen Unternehmen.

$$HHI = \sum_{i=1}^n x_i^2 \quad (i = 1, 2, 3, \dots, n)$$

x_i = Umsatzanteil des Unternehmens i am Gesamtumsatz der betrachteten n Unternehmen **in %**

Bewertung

HHI =	0 bis 1000	⇒ keine bis geringe Konzentration
=	1001 bis 1800	⇒ mäßige Konzentration
=	> 1800	⇒ mittlere bis hohe Konzentration
=	10.000	⇒ Monopol

Beispiel 1								= 19 U
Unternehmen	1	2	3	4	5	6	7 .. 25	Summe
Umsatz (T€)	1.250	1.000	750	500	300	250	je 50	5.000
Anteil x_i	25 %	20 %	15 %	10 %	6 %	5 %	je 1 %	100 %
x_i^2	625	400	225	100	36	25	je 1	1.430

⇒ **HHI = 1.430** (⇒ **mäßige Konzentration**)

Beispiel 2						= 20 U	
Unternehmen	1	2	3	4	5	6 .. 25	Summe
Umsatz (T€)	2.000	2.000	500	250	150	je 5	5.000
Anteil x_j	40 %	40 %	10 %	5 %	3 %	je 0,1 %	100 %
x_j^2	1.600	1.600	100	25	9	je 0,01	3.334

⇒ **HHI** = **3.334** (⇒ mittlere Konzentration)

9.6.2 Ergebnisse 2008 (Grundlage: Erwartungswerte der Lizenznehmer)

a) Wettbewerber der DPAG (ohne Konsolidierung)

↓ Bereich ↓	siehe Punkt	CR ₅	HHI	Bewertung
insgesamt	9.1	29 %	263	sehr geringe Konzentration
Einzelbriefsendungen individuell bis 1000 g	9.6	26 %	265	sehr geringe Konzentration
Einzelbriefsendungen > 50 Stück individuell, bis 1000 g	9.7	71 %	1.617	mäßige Konzentration
Direktwerbung > 50 Stück, bis 1000 g	9.2	66 %	1.594	mäßige Konzentration
PZA	9.3	73 %	1.817	mittlere Konzentration
Einlieferung / Anholung bei Annahmestellen der DPAG	9.4	39 %	498	geringe Konzentration
Sendungen aus dem Ausland	9.5	98 %	7.748	hohe Konzentration

b) Lizenzpflichtiger Bereich insgesamt

⇒ **CR₅ ~ 93 %** ⇒ rund 93 % der Umsätze entfielen auf die DPAG (⇒ 90,7 %) und die 4 umsatzstärksten Wettbewerber

⇒ **HHI ~ 8.235** ⇒ sehr hohe Konzentration

9.7 Betriebsergebnisse 2007

Untersucht wurde das Betriebsergebnis des Jahres 2007 von 426 aktiven Lizenznehmern mit einem Umsatz von über 10.000 €, die Angaben über ihr Betriebsergebnis machten.

Von diesen Lizenznehmern erzielten 176 Unternehmen Gewinn, bei 86 Unternehmen war das Betriebsergebnis neutral und 164 Unternehmen arbeiten mit Verlust.

Ergebnis ↓	Umsätze							insgesamt
	€	> 10.000 bis 100.000 €	> 100.000 bis 500.000 €	500.000 bis 1 Mio. €	> 1 Mio. bis 5 Mio. €	> 5 Mio. bis 10 Mio. €	> 10 Mio. €	
Verlust		23 19 %	52 41 %	22 40 %	47 57 %	12 55 %	8 36 %	164 39 %
Neutral		41 35 %	17 13 %	15 27 %	7 9 %	2 9 %	4 18 %	86 20 %
Gewinn		53 45 %	59 46 %	18 33 %	28 34 %	8 36 %	10 46 %	176 41 %
Summe:		117 100 %	128 100 %	55 100 %	82 100 %	22 100 %	22 100 %	426 100 %

Im Vergleich zum Vorjahr (2006) haben sich die Betriebsergebnisse der Lizenznehmer weiter verschlechtert. Es erzielten lediglich 41 Prozent der Unternehmen Gewinne (2006: 48 Prozent), bei 20 Prozent der Unternehmen war das Betriebsergebnis neutral (2006: 30 Prozent) und 39 Prozent der Unternehmen arbeiteten mit Verlust (2006: 22 Prozent).

In den letzten eineinhalb Jahren waren überproportional viele Marktaustritte von Wettbewerbern der DP AG zu verzeichnen. Die Marktaustritte in den Jahren 2006 und bis Mitte 2007 waren in erster Linie auf Aufkäufe im Rahmen von Marktkonsolidierungsprozesse zurückzuführen; danach sind hauptsächlich Insolvenzen oder Geschäftsaufgaben (oftmals mit der Begründung des festgesetzten Mindestlohnes) Gründe für den Marktaustritt.

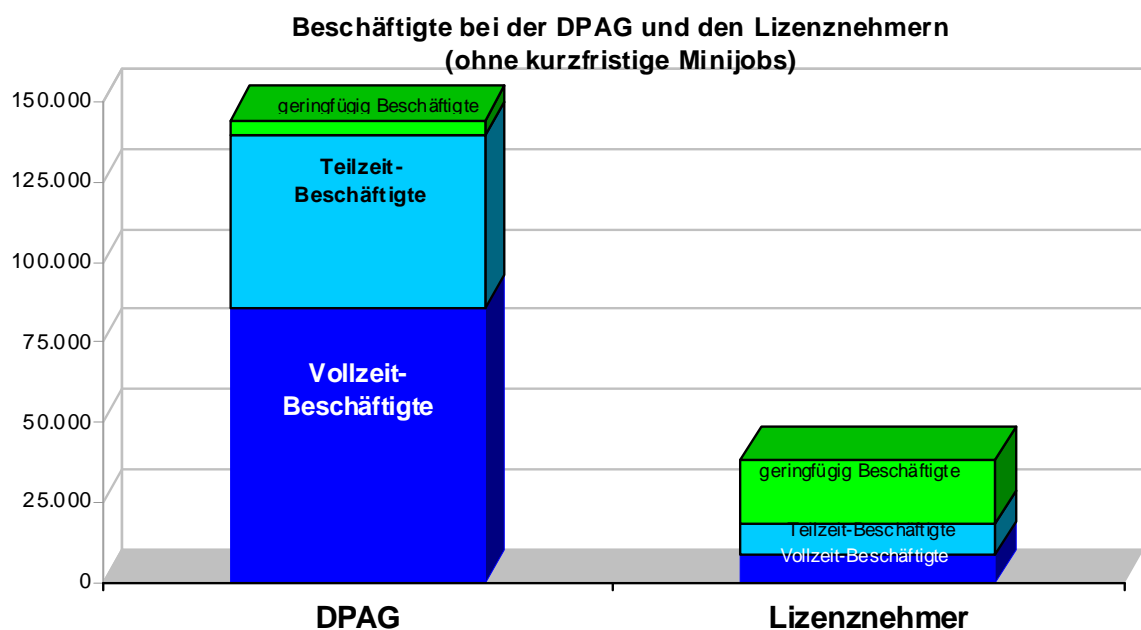
Weiterhin interessant ist die Entwicklung bei den Unternehmen ab 500.000 € Jahresumsatz. Hier war der Prozentsatz der Unternehmen, die einen Gewinn erwirtschafteten bis zum Jahre 2005 kontinuierlich gestiegen und lag bei 68 %. Dieser Trend hat sich nicht fortgesetzt: Von diesen Unternehmen erzielten 2006 noch 52 % und 2007 nur noch 35 % ein positives Betriebsergebnis; 32 % erwirtschafteten 2006 und knapp 50 % im Jahre 2007 einen Verlust.

10 Beschäftigte bei der Deutschen Post AG und bei den Lizenznehmern

10.1 Beschäftigte im lizenzpflichtigen Bereich im Jahr 2007

10.1.1 Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte / Minijobs

Jahresdurchschnitt 2007		DPAG	Lizenznehmer
Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit einer Arbeitszeit von 35 oder mehr Stunden pro Woche		85.720	8.579
Teilzeit-Beschäftigung	Teilzeitbeschäftigte Beschäftigte, die weder zu den Vollzeit- noch zu den Midi oder Minijobs zählen	47.027	5.626
	Midi-Jobs regelmäßiger monatlicher Bruttoverdienst zwischen 400,01 und 800 €	6.643	4.342
	Mini-Jobs regelmäßiger monatlicher Bruttoverdienst bis 400 €	5.000	19.690
Sonstige (kurzfristige Minijobs - Jahresdurchschnitt) maximal 2 Monate oder – bei weniger als 5 Arbeitstagen in der Woche – maximal 50 Arbeitstage innerhalb eines Kalenderjahrs		1.645	1.111
Summe		146.035	39.348



10.1.2 Aufteilung der Teilzeitkräfte / kurzfristige Minijobs

a) Minijobs mit regelmäßigem Monatsverdienst

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2007	DPAG	Wettbewerber
insgesamt (⇒regelmäßiger monatlicher Brutto-Verdienst bis max. 400,00 €)	5.000	19.690

b) Arbeitsplätze für kurzfristige Minijobs

Jahresdurchschnitt ^{*)} 2007	DPAG	Wettbewerber
[Arbeitsplätze für] kurzfristige Minijobs (maximal 2 Monate oder – bei weniger als 5 Arbeitstagen in der Woche – maximal 50 Arbeitstage innerhalb eines Kalenderjahrs)	1.645	1.111

^{*)} **Jahresdurchschnitt bei kurzfristigen Minijobs:**

- Summe der in den einzelnen Monaten Beschäftigten – geteilt durch 12
- **hilfsweise (DPAG):** Summe der jeweils am vorletzten Freitag der Quartale I, II, III und IV Beschäftigten – geteilt durch 4

Im Ergebnis wird mit dem o.a. Jahresdurchschnitt die durchschnittliche Zahl der Arbeitsplätze ermittelt, auf denen im Laufe des Jahres Beschäftigte mit kurzfristigen Minijobs eingesetzt waren. Die kurzfristigen Minijobs sind gesetzlich auf maximal 2 Monate bzw. auf maximal 50 Arbeitstage innerhalb eines Kalenderjahrs beschränkt; insoweit liegt die Zahl der im Laufe des Jahres im Einzelnen eingesetzten Kräfte (z.B. sogenannte "Abrufkräfte" bei Spitzenbelastungen) in der Größenordnung des Sechsfachen des o.a. Jahresdurchschnitts.

10.2 Beschäftigte^{*)} im Jahresdurchschnitt 1999 – 2007

Übersicht		1999	2001	2003	2004	2005	2006	2007
Vollzeit- beschäftigte	DPAG	114.343	104.778	101.464	99.954	93.103	92.913**	85.720**
	Wettbewerber	2.300	5.113	7.119	7.129	8.436	9.740	8.579
	Summe	116.643	109.891	108.583	107.083	101.539	102.653	94.299
Teilzeit- beschäftigte	DPAG	62.507	56.056	49.896	46.867	49.626	50.116**	53.670**
	Wettbewerber	4.160	3.461	4.528	5.856	10.327	12.703	9.968
	Summe	66.667	59.517	54.424	52.723	59.953	62.819	63.638
geringfügig- Beschäftigte / Minijobs	DPAG	338	1.331	1.086	787	910	3.543	5.000
	DPAG – Service-Filialen	nicht vorhanden		1.100	2.900	4.000		
	Wettbewerber	11.190	13.218	16.681	20.471	25.535	23.879	19.690
	Summe	11.528	14.549	18.867	24.158	30.445	27.422	24.680
geringfügig- Beschäftigte: kurzfristige Minijobs	DPAG	nicht extra erhoben			672	1.201	2.023	1.645
	Wettbewerber				954	1.877	1.959	1.111
	Summe				1.626	3.078	3.982	2.756
Summen	DPAG	177.188	162.165	153.546	151.180	148.840	148.595	146.035
	Wettbewerber	17.650	21.792	28.328	34.410	46.175	48.281	39.348
	Summe	194.838	183.957	181.874	185.590	195.015	196.876	185.383

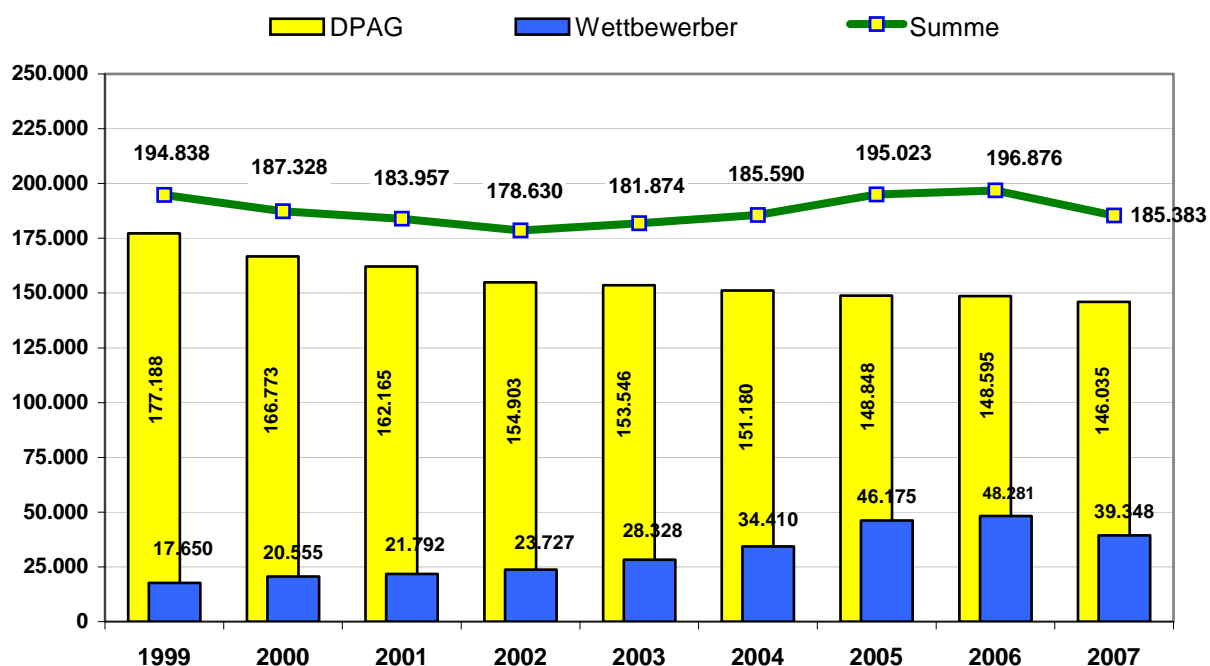
*) **Beschäftigte:** Beschäftigte der DPAG und der Lizenznehmer (einschließlich Firmeninhaber/mitbeschäftigte Angehörige), die lizenzpflichtige Postdienstleistungen ausüben. Nicht erfasst werden damit Beschäftigte bei sogenannten Sub-Unternehmern, die die DPAG oder ein Lizenznehmer als Erfüllungsgehilfen einsetzt, da diese gem. § 5 Abs. 2 Nr. 1 PostG keine Lizenz für ihre Tätigkeit benötigen.

***) Wegen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen wurden die im Jahre 2006 von der DPAG erstmals anteilig ermittelten Beschäftigten im Verwaltungsbereich (16.000 Vollzeitkräfte und 5.500 Teilzeitkräfte) nicht mit eingerechnet.

Die Lizenznehmer hatten bis zum Jahr 2006 über 48.000 neue – nicht von der DPAG transferierte – Arbeitsplätze geschaffen. Diese Arbeitsplätze hätte es ohne die Wettbewerber nicht geben und die dort Beschäftigten wären möglicherweise sonst arbeitslos gewesen. Insoweit leisten die Wettbewerber einen nicht unerheblichen Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarkts. Die Diskussionen um und die Einführung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2008 sowie Effekte außerhalb des originären Markt- und Regulierungsgeschehens haben dazu geführt, dass diese positive Arbeitsplatzentwicklung seit Mitte 2007 stark rückläufig ist.

Die tatsächliche Anzahl der im lizenzierten Bereich geschaffenen Arbeitsplätze liegt im Übrigen um einiges höher, da seit einigen Jahren der Trend zu verzeichnen ist, dass die Wettbewerber – wie auch die DPAG - vermehrt Sub-Unternehmer einsetzen.

10.2.2 Entwicklung bei den Beschäftigten



Anmerkung: Bei der DP AG sind für 2006 und 2007 wegen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nur die Beschäftigten ohne die erstmals anteilig ermittelten 21.500 Beschäftigten im Verwaltungsbereich dargestellt.

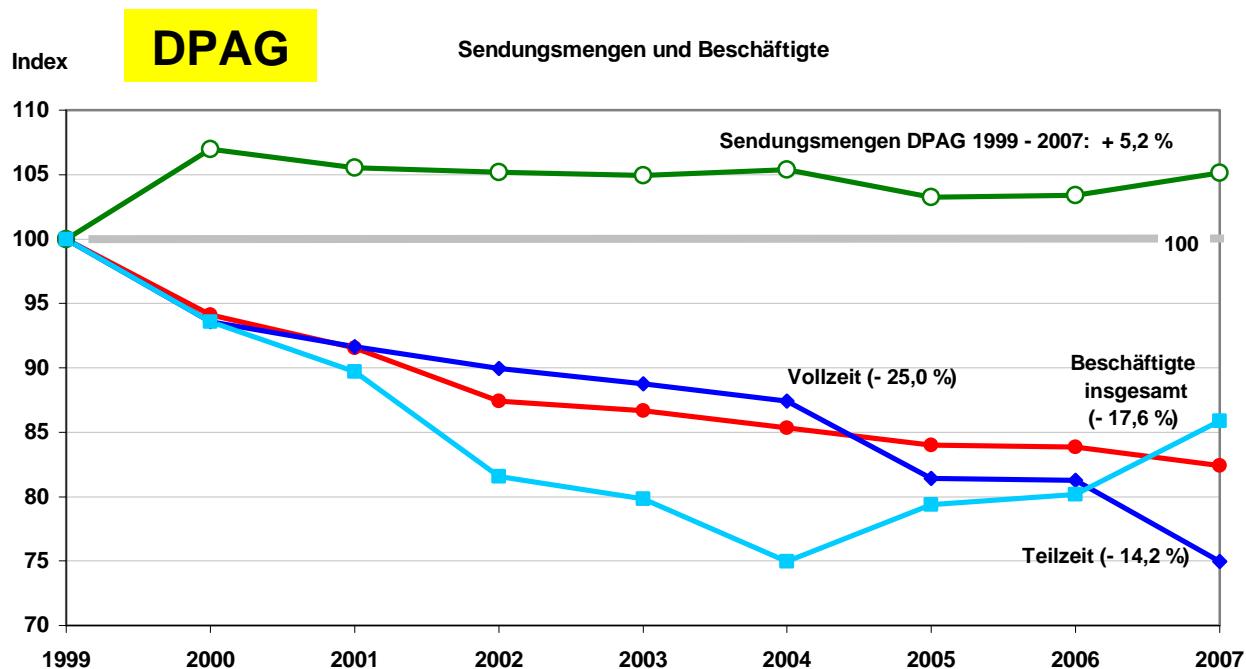
Nachrichtlich: Bis etwa Mitte dieses Jahrzehntes sind durch Geschäftsaufgaben / Insolvenzen von Lizenznehmern über 4.000 Arbeitsplätze weggefallen. Dies wurde meist mit der unsicheren rechtlichen Lage, mit dem Klageverhalten der DPAG sowie mit der Verlängerung der Exklusivlizenz begründet. Zusätzlich sind im zweiten Halbjahr 2007 nochmals etwa 10.000 Arbeitsplätze aufgrund von Geschäftsaufgaben / Insolvenzen verloren gegangen. Gründe dafür könnten u.a. die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes aber auch Missmanagement sowie die gesamte wirtschaftliche Lage sein (vgl. Seite 62).

10.2.3 Entwicklungen im Einzelnen (Indizes)

Indizes (1999 = 100)		1999	2001	2003	2004	2005	2006	2007
DPAG	Vollzeitbeschäftigte	100	91,6	88,7	87,4	81,4	81,3	75,0
	Teilzeitbeschäftigte	100	89,7	79,8	75,0	79,4	80,2	85,9
	Beschäftigte insgesamt	100	91,5	86,7	85,3	84,0	83,9	82,4
Wettbewerber	Vollbeschäftigte	100	222	310	310	367	423	373
	Teilzeitbeschäftigte	100	83	109	141	248	305	240
	geringfügig Beschäftigte*	100	118	149	182	228	213	176
	Beschäftigte insgesamt	100	123	160	195	262	274	223

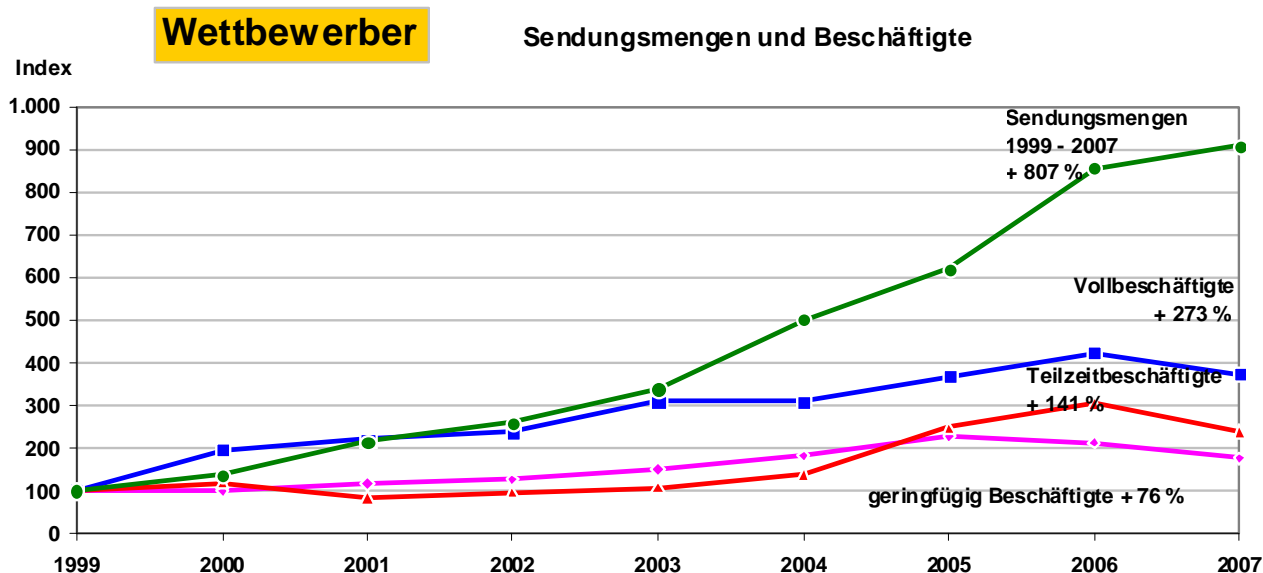
* ohne kurzfristig Beschäftigte

10.2.4 Sendungsmengen und Beschäftigte



Die DPAG hat im lizenzpflichtigen Bereich parallel zum Anstieg der Sendungsmengen (= Arbeitsvolumen) weiter Arbeitsplätze **abgebaut** – zwischen 1999 und 2007 etwa **31.150 (- 17,5 %)**. Die Zahl der Vollbeschäftigten wurde dabei um ca. **25 %** und die der Teilzeitbeschäftigten um **14,1 %** reduziert.

Parallel zum Anstieg der Sendungsmengen haben die Lizenznehmer - im Gegensatz zur



DPAG – in den letzten Jahren Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert, bisher über 48.000. Die Diskussionen um und die Einführung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2008 sowie Effekte außerhalb des originären Markt- und Regulierungsgeschehens haben dazu geführt, dass diese positive Arbeitsplatzentwicklung seit Mitte 2007 stark rückläufig ist (vgl. Seite 62).

10.3 Anteile der Wettbewerber an Beschäftigten / an Sendungsmengen

Vollbeschäftigte

Vollbeschäftigte	1999	2001	2003	2005	2006	2007
im lizenzpflichtigen Bereich insgesamt	116.643	109.891	108.583	101.539	102.653	94.299
bei den Wettbewerbern	2.300	5.113	7.119	8.436	9.740	8.579
Anteil der Wettbewerber	2 %	4,7 %	6,6 %	8,3 %	9,5 %	9,5 %
Anteil der Wettbewerber an Sendungsmengen (siehe II 3.1.1 – S. 21)	1,2 %	2,4 %	3,7 %	6,7 %	9,0 %	9,3 %

Teilzeitbeschäftigte

Teilzeitbeschäftigte	1999	2001	2003	2005	2006	2007
im lizenzpflichtigen Bereich insgesamt	66.667	59.517	54.424	59.953	62.819	63.638
bei den Wettbewerbern	4.160	3.461	4.528	10.327	12.703	9.968
Anteil der Wettbewerber	6,2 %	5,8 %	8,3 %	17,2 %	20,2 %	15,7 %
Anteil der Wettbewerber an Sendungsmengen (siehe II 3.1.1 – S. 21)	1,2 %	2,4 %	3,7 %	6,7 %	9,0 %	9,3 %

Voll- und Teilzeitbeschäftigte

Voll- + Teilzeitbeschäftigte	1999	2001	2003	2005	2006	2007
im lizenzpflichtigen Bereich insgesamt	183.310	169.408	163.007	161.492	165.472	157.937
bei den Wettbewerbern	6.460	8.574	11.647	18.763	22.443	18.547
Anteil der Wettbewerber	3,5 %	5,1 %	7,1 %	11,6 %	13,6 %	11,7 %
Anteil der Wettbewerber an Sendungsmengen (siehe II 3.1.1 – S. 21)	1,2 %	2,4 %	3,7 %	6,7 %	9,0 %	9,3 %

Die Lizenznehmer haben überproportional viele Voll- und Teilzeit-Stellen geschaffen: Bei einem mengenbezogenen Marktanteil von 9,3 % lag ihr Anteil an den Vollzeit-Stellen bei 9,5 % und bei den Teilzeit-Stellen bei 15,72 %.

Die Zahl der Vollbeschäftigten ist im Übrigen von 2.300 im Jahr 1999 auf rund 9.700 im Jahr 2006 gestiegen (+ 322 %); bei den Teilzeitbeschäftigten war im gleichen Zeitraum ein Zuwachs von über 205 % auf rund 12.700 zu verzeichnen. Die Diskussionen um und die Einführung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2008 sowie Effekte außerhalb des originären Markt- und Regulierungsgeschehens haben dazu geführt, dass diese positive Arbeitsplatzentwicklung seit Mitte 2007 stark rückläufig ist (vgl. Seite 62).

10.4 Aufgliederung der Unternehmen nach Zahl der Beschäftigten

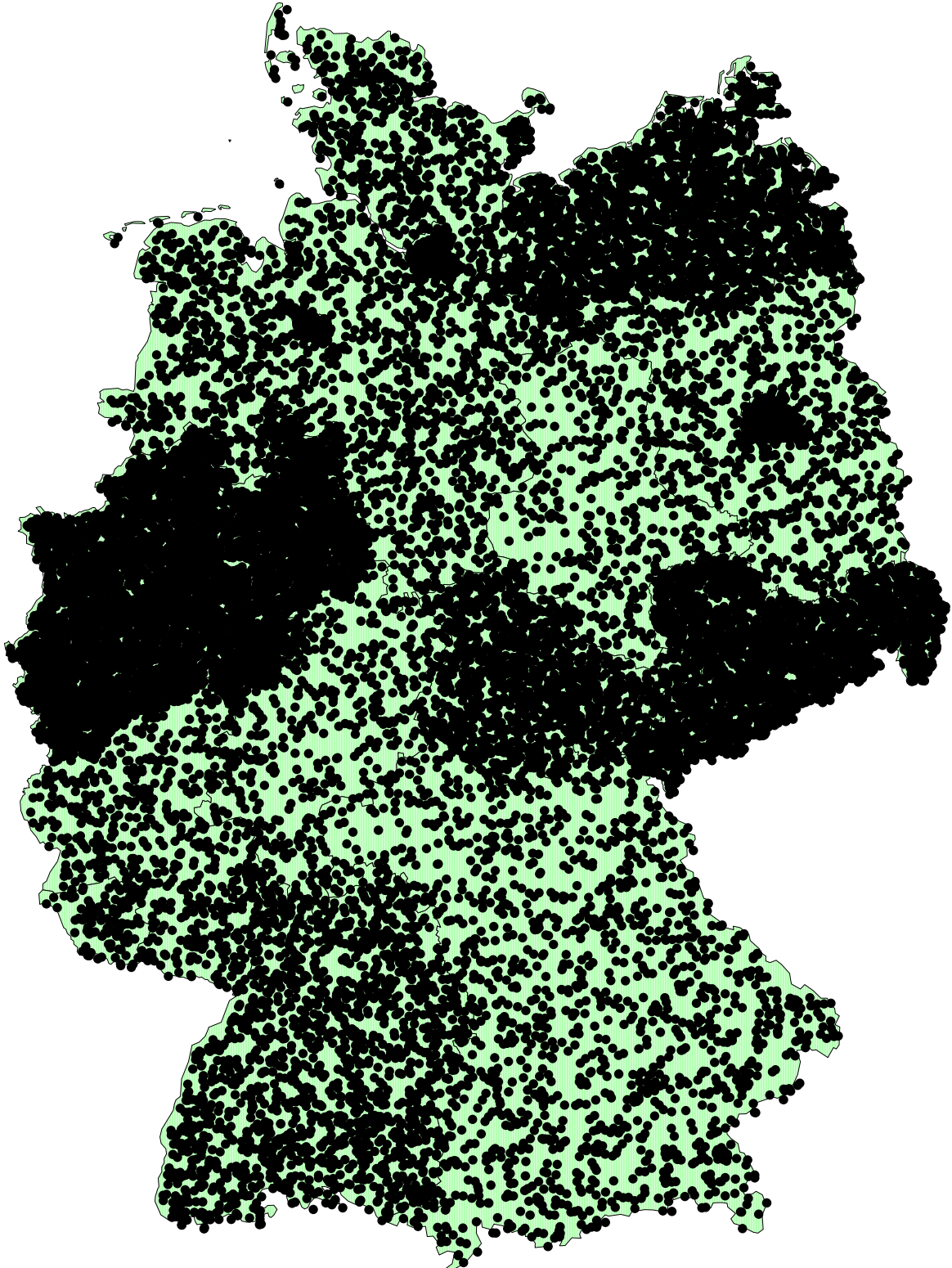
Beschäftigte	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
0 – 1	52	70	98	148	109	114	254	256
2 – 5	89	95	119	123	153	182	148	95
6 – 10	62	59	73	80	92	95	75	46
11 – 50	172	185	167	186	204	184	155	123
51 – 100	17	30	30	48	56	72	52	68
101 – 500	17	25	23	29	45	53	71	88
> 500	4	6	5	12	12	16	22	13
Summe	413	470	515	626	671	716	777	689

10.5 Aufgliederung der Beschäftigten (ohne DPAG) 2007 nach Bundesländern

Land	Vollzeit-Beschäftigte	Teilzeit-Beschäftigte	geringfügig Beschäftigte	kurzfristige Minijobs	Summe
Baden-Württemberg	663	793	1.562	28	3.046
Bayern	651	905	1.101	69	2.726
Berlin	1.049	267	97	0	1.413
Brandenburg	238	431	754	8	1.431
Bremen	82	233	257	0	572
Hamburg	166	189	32	0	387
Hessen	455	199	260	0	914
Mecklenburg-Vorpommern	237	466	3.616	160	4.479
Niedersachsen	514	545	1.803	17	2.879
Nordrhein-Westfalen	2.862	4.340	3.676	38	10.916
Rheinland-Pfalz	139	260	803	13	1.215
Saarland	75	52	71	12	210
Sachsen	604	548	3.462	0	4.614
Sachsen-Anhalt	227	161	369	6	763
Schleswig-Holstein	212	377	580	1	1.170
Thüringen	404	202	1.247	759	2.612
nicht zugeordnet	1	0	0	0	1
Summe:	8.579	9.968	19.690	1.111	39.348

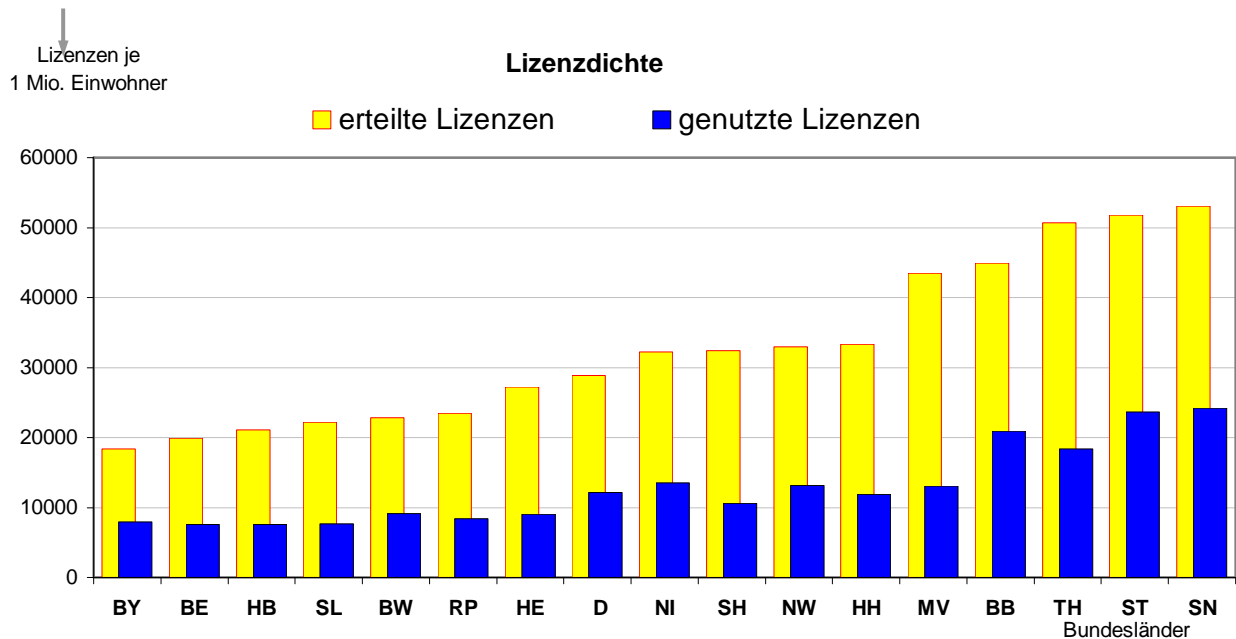
10.6 Verteilung der Beschäftigten auf Bundesländer

Verteilung der Beschäftigten auf Bundesländer (1 Punkt = 2 Beschäftigte)



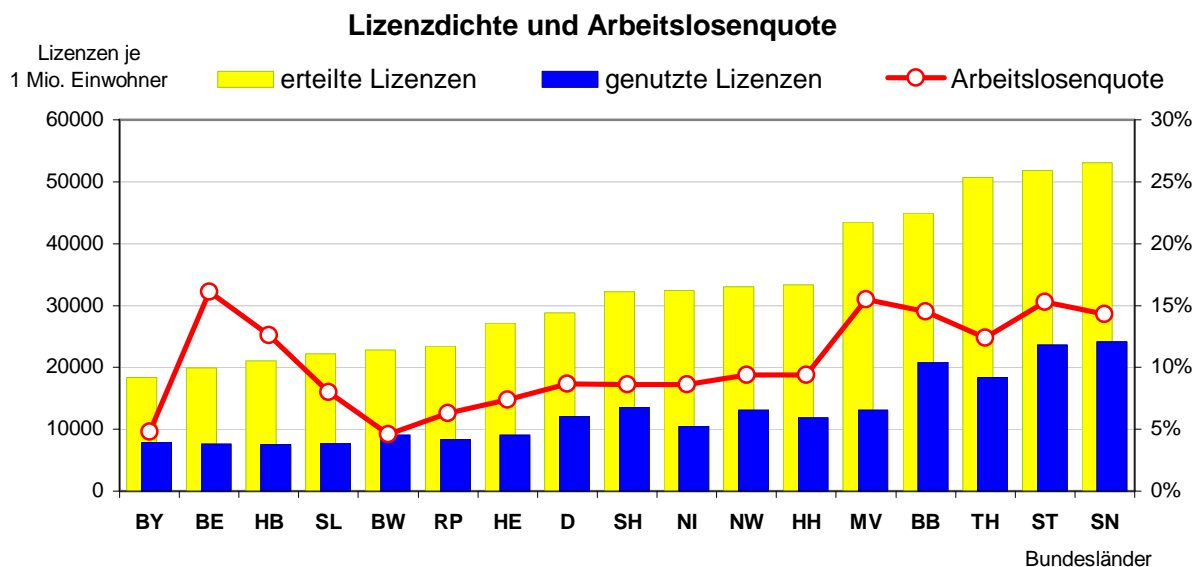
11 Strukturanalyse (Bundesländer)

11.1 Lizenzdichte / Arbeitslosenquote



Die Lizenzdichte (erteilte bzw. genutzte Lizenzen je 1 Mio. Einwohner) in den neuen Bundesländern liegt am oberen Ende der Skala. Dies deutet darauf hin, dass dort die neuen Geschäftsmöglichkeiten intensiver als in den alten Ländern aufgegriffen (erteilte Lizenzen) und genutzt werden (genutzte Lizenzen).

In den neuen Bundesländern gibt es zudem – mit Ausnahme von Mecklenburg–Vorpommern und der Stadtstaaten – einen engen Zusammenhang zwischen Arbeitslosenquote und Lizenzdichte (hohe Arbeitslosigkeit \Rightarrow hohe Lizenzdichte - siehe Grafik unten).



11.2 Beschäftigte bei Lizenznehmern (ohne DPAG) und Erwerbstätige insgesamt

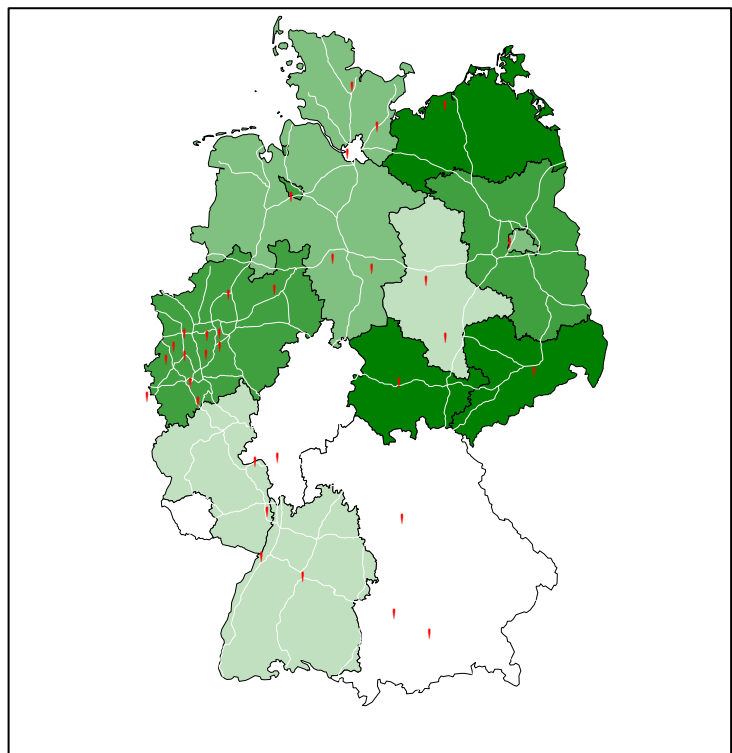
Land	Beschäftigte bei den Lizenznehmern 2007	Erwerbstätige 2007 insgesamt* [Mio.]	Anteil der bei den Lizenznehmer Beschäftigten [‰]
Baden-Württemberg	3.046	5.300	0,57
Bayern	2.726	6.169	0,44
Berlin	1.413	1.504	0,94
Brandenburg	1.431	1.203	1,19
Bremen	572	285	2,01
Hamburg	387	847	0,46
Hessen	914	2.832	0,32
Mecklenburg-Vorpommern	4.479	757	5,92
Niedersachsen	2.879	3.568	0,81
Nordrhein-Westfalen	10.916	7.966	1,37
Rheinland-Pfalz	1.215	1.915	0,63
Saarland	210	444	0,47
Sachsen	4.614	1.913	2,41
Sachsen-Anhalt	763	1.083	0,70
Schleswig-Holstein	1.170	1.310	0,89
Thüringen	2.612	1.067	2,45
Summe (Deutschland)	39.347	38.163	1,03

* Quelle: Statistikportal, Ergebnisse Mikrozensus 2007: Fachserie 1, R 4.1.1, Erwerbstätige insgesamt 2007

Anteil der Beschäftigten bei den Lizenznehmern an den Erwerbstätigen in ‰

Erläuterung:

Je dunkler die Fläche, desto höher der Anteil an den Erwerbstätigen im Land i



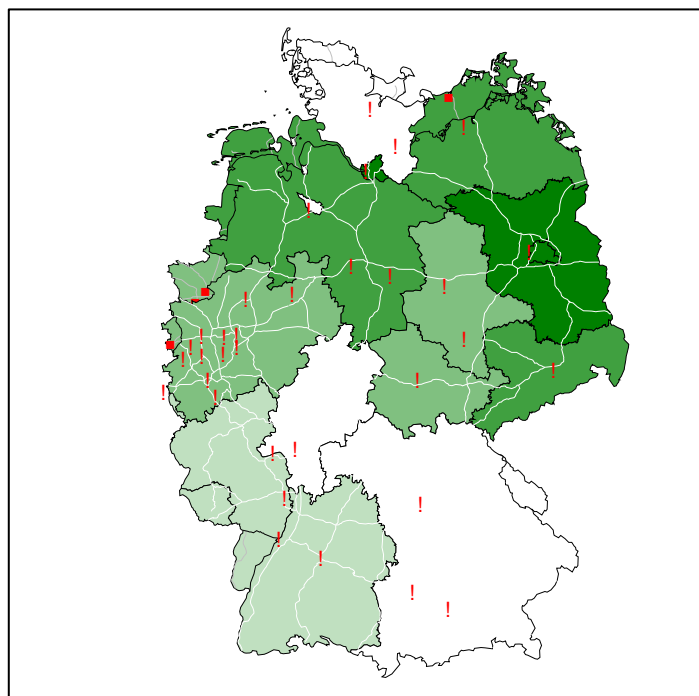
11.3 Anteil der Umsätze der Lizenznehmer am Bruttoinlandsprodukt [in ‰]

Land	Umsätze der Lizenznehmer 2007 [Mio. €]	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen insgesamt [Mrd. €]	Anteil der Umsätze der Lizenznehmer am BIP [‰]
Baden-Württemberg	144,614	353	0,41
Bayern	64,347	434	0,15
Berlin	118,487	83,6	1,42
Brandenburg	40,085	52,6	0,76
Bremen	7,131	26,5	0,27
Hamburg	82,493	89	0,93
Hessen	32,479	216,7	0,15
Mecklenburg-Vorpommern	22,336	34,3	0,65
Niedersachsen	141,025	206,6	0,68
Nordrhein-Westfalen	229,843	529,4	0,43
Rheinland-Pfalz	32,783	104,4	0,31
Saarland	10,161	29,9	0,34
Sachsen	56,414	92,4	0,61
Sachsen-Anhalt	23,09	51	0,45
Schleswig-Holstein	18,269	72,3	0,25
Thüringen	22,438	48,1	0,47
Summe (Deutschland)	1.046,00	2.423,80	0,43

Anteil der Umsätze der Lizenznehmer am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in ‰

Erläuterung:

Je dunkler die Fläche, desto höher der Anteil am BIP im Land i

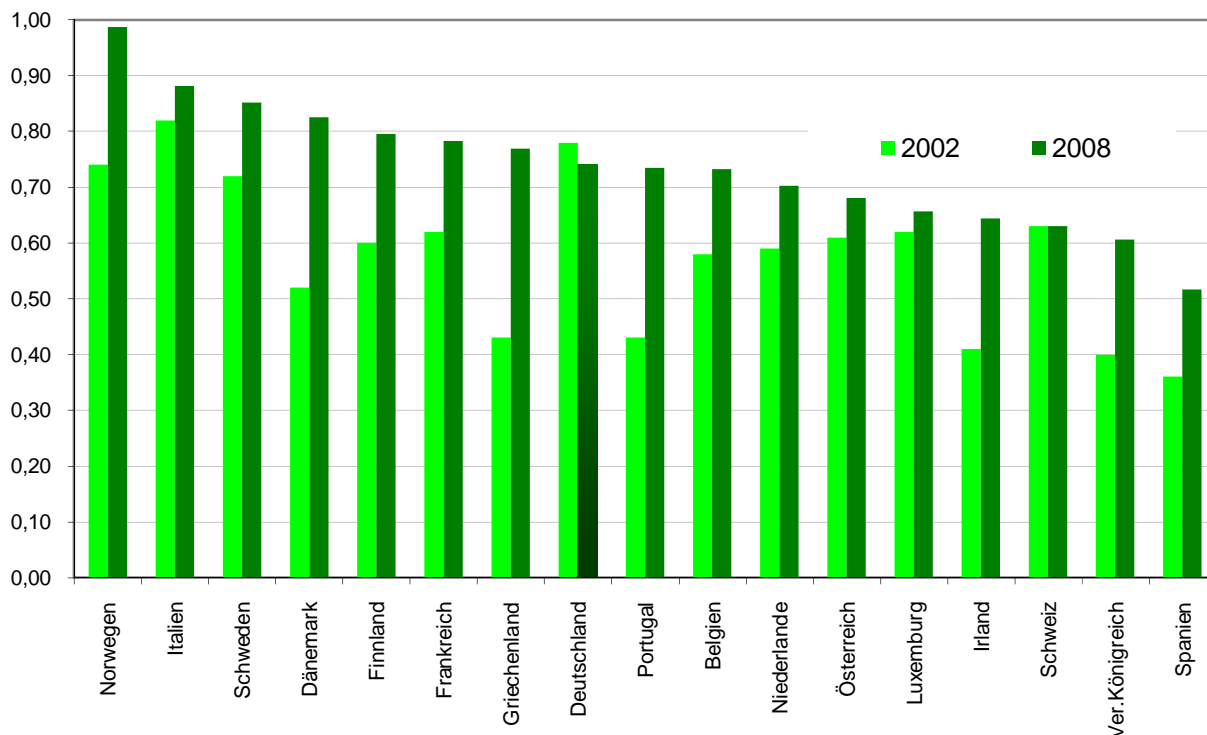


12 Internationaler Preisvergleich

Preisniveau für Einzelbriefsendungen

Preisniveau für Einzelbriefsendungen der DPAG im europäischem Vergleich
2002 und Juli 2008

Stand Juli 2008 (in Verbrauchergeldparitäten)



Das Preisniveau für Einzelbriefsendungen in Deutschland lag im Juli 2008 insgesamt um 5 % unter dem Preisniveau von 2002. Die Preise der Wettbewerber (mit Umsatzsteuer) liegen zum größten Teil unter den Preisen der DPAG (siehe Punkt 6.2).

Im Gegensatz zur Entwicklung in Deutschland ist das Preisniveau in den meisten europäischen Ländern seit 2002 kräftig gestiegen. Deutschland befindet sich damit jetzt im europäischen Vergleich im Mittelfeld.

III Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

1 Entwicklung des Marktes für lizenzpflichtige Postdienstleistungen

Der Markt für lizenzpflichtige Postdienstleistungen umfasst die gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 Gramm für Andere.

Werte gerundet	Gesamtstückmenge [Stück]			Gesamtumsatz		
	2002	16,53 Mrd.	+ 0,2 %	⇒	10,15 Mrd. €	- 0,7 %
2003	16,64 Mrd.	+ 0,7 %	↗	9,90 Mrd. €	- 2,5 %	↘
2004	17,00 Mrd.	+ 2,2 %	↗	10,00 Mrd. €	+ 1,0 %	↗
2005	16,89 Mrd.	- 0,6 %	↘	9,86 Mrd. €	- 1,4 %	↘
2006	17,35 Mrd.	+ 2,7 %	↗	10,10 Mrd. €	+ 2,4 %	↗
2007	17,71 Mrd.	+ 2,17 %	↗	10,06 Mrd. €	- 0,4 %	↘
2008	17,46 Mrd.	- 1,4 %	↘	9,71 Mrd. €	- 3,5 %	↘

2 Monopol- / Wettbewerbsbereich (Wettbewerbspotenzial)

Der Markt für lizenzpflichtige Postdienstleistungen teilt sich auf in einen Monopol- und einen Wettbewerbsbereich. Der Wettbewerbsbereich wurde durch Herabsetzung der Gewichts-/Preisgrenzen zum 01.01.03 sowie durch die Beschlüsse zur Konsolidierung im Jahr 2005 auf rund 4,1 Mrd. € ausgeweitet (weitere Ausweitung im Jahr 2006 auf ca. 5,0 Mrd. €).

Werte gerundet	Monopolbereich			Wettbewerbsbereich / -potenzial		
	2002	~ 7,8 Mrd. €	~ 77 %		~ 2,4 Mrd. €	~ 23 %
2003	~ 6,6 Mrd. €	~ 67 %	↘	~ 3,3 Mrd. €	~ 33 %	↗
2004	~ 6,6 Mrd. €	~ 66 %	↘	~ 3,4 Mrd. €	~ 34 %	⇒
2005	~ 5,8 Mrd. €	~ 58 %	↘	~ 4,1 Mrd. €	~ 42 %	↗
2006	~ 5,0 Mrd. €	~ 50 %	↘	~ 5,0 Mrd. €	~ 50 %	↗
2007	~ 5 Mrd. €	~ 50 %	⇒	~ 5 Mrd. €	~ 50 %	⇒
Ab 2008	Wegfall des Monopolbereiches			~ 9,8 Mrd. €	100 %	↗

3 Sendungsmengen und Umsätze der Lizenznehmer (ohne DPAG)

Die von den Lizenznehmern (ohne DPAG) beförderten Sendungsmengen und die Umsätze bei lizenzpflichtigen Dienstleistungen steigen kräftig – allerdings auf niedrigem Niveau.

Werte gerundet	Sendungsmengen [Stück]			Umsätze		
2002	470 Mio.	+ 20 %	↑	306 Mio. €	+ 23 %	↑
2003	616 Mio.	+ 31 %	↑	388 Mio. €	+ 27 %	↑
2004	910 Mio.	+ 48 %	↑	532 Mio. €	+ 37 %	↑
2005	1.129 Mio.	+ 24 %	↑	745 Mio. €	+ 40 %	↑
2006	1.559 Mio.	+ 38 %	↑	1.082 Mio. €	+ 45 %	↑
2007	1.651 Mio.	+ 6 %	↑	1.133 Mio. €	+ 5 %	↑
2008	1.466 Mio.	- 11 %	↘	1.040 Mio. €	- 8 %	↘

4 Sendungsmengen und Umsätze mit höherwertigen Dienstleistungen

Die von den Lizenznehmern beförderten Sendungsmengen und die Umsätze bei höherwertigen Dienstleistungen steigen kräftig weiter – allerdings auf niedrigem Niveau.

Werte gerundet	Sendungsmengen [Stück]			Umsätze		
2002	255 Mio.	+ 40 %	↑	126 Mio. €	+ 52 %	↑
2003	383 Mio.	+ 50 %	↑	183 Mio. €	+ 46 %	↑
2004	575 Mio.	+ 50 %	↑	264 Mio. €	+ 42 %	↑
2005	711 Mio.	+ 44 %	↑	381 Mio. €	+ 41 %	↑
2006	1.057 Mio.	+ 49 %	↑	555 Mio. €	+ 46 %	↑
2007	1.287 Mio.	+ 22 %	↑	718 Mio. €	+ 29 %	↑

5 Marktanteile DPAG und Lizenznehmer (Wettbewerber)

Lizenzpflichtiger Bereich insgesamt (Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 g)

Werte gerundet	DPAG		Lizenznehmer (Wettbewerber)	
	Mengen	Umsätze	Mengen	Umsätze
2002	97,2 %	97,0 %	2,8 %	3,0 %
2003	96,3 %	96,1 %	3,7 %	3,9 %
2004	94,6 %	94,7 %	5,4 %	5,3 %
2005	93,3 %	92,4 %	6,7 %	7,6 %
2006	91,0 %	89,3 %	9,0 %	10,7 %
2007	90,7 %	88,7 %	9,3 %	11,3 %
2008	91,6 %	89,3 %	8,4 %	10,7 %

Wettbewerbsbereich insgesamt (⇒ bezogen auf Wettbewerbspotenzial)

	Wettbewerbspotenzial	Anteil DPAG	Anteil Wettbewerber
2002	~ 2,4 Mrd. €	87,3 %	12,7 %
2003	~ 3,3 Mrd. €	88,3 %	11,7 %
2004	~ 3,4 Mrd. €	84,3 %	15,7 %
2005	~ 4,1 Mrd. €	81,8 %	18,2 %
2006	~ 5 Mrd. €	78,4 %	21,6 %
2007	~ 5 Mrd. €	77,3 %	22,7 %
2008	~ 10 Mrd. €	89,6 %	10,4 %

6 Lizenzierung (01.01.1998 - 31.12.2008)

⇒	Lizenzanträge seit dem 01.01.98	2.572
⇒	erteilte Lizenzen seit dem 01.01.98	2.500
⇒	versagte Lizenzen seit dem 01.01.98	11
⇒	widerrufene Lizenzen seit dem 01.01.98	5
⇒	Marktaustritte seit dem 01.01.98	1047

6 Gesamtsituation

Die Deutsche Post AG war auch im elften Jahr nach Inkrafttreten des Postgesetzes bei der Beförderung von Briefsendungen bis 1.000 Gramm keinem wesentlichen Wettbewerb ausgesetzt.

Der Briefmarkt wird weiterhin durch die Deutsche Post AG dominiert, die Anzahl der aktiven Wettbewerber ist innerhalb der beiden letzten Jahre von etwa 900 auf ca. 700 gesunken. Die knapp 700 aktiven Wettbewerber der Deutschen Post AG halten im Jahr 2007 zusammen einen umsatzbezogenen Marktanteil von etwa 11,3 %.

Damit gibt es auch 11 Jahre nach Beginn der schrittweisen Marktöffnung im Briefbereich weiterhin keinen funktionsfähigen Wettbewerb; ein solcher Wettbewerb war bis zum Ende der Exklusivlizenz (31.12.2007) auch nicht zu erwarten.

Die auch nach dem Wegfall der Exklusivlizenz noch bestehenden Rahmenbedingungen, die Möglichkeit der DPAG der Gewährung hoher Rabatte sowie Effekte außerhalb des originären Markt- und Regulierungsgeschehens wie die unterschiedliche steuerliche Behandlung und die Festlegung von Mindestlöhnen werden sich im Briefbereich weiterhin als wesentliche Marktzutrittsbarrieren auswirken.

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas,
Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Postfach 8001
55003 Mainz

Canisiusstr. 21
55122 Mainz

Mainz, Sept. 2009